



FreiMönch

Internationale Stadtteilzeitung
Freiberg und Mönchfeld

www.freimoench.de

39. Ausgabe · September 2012



Bürgerverein Freiberg und Mönchfeld – 8. Internationales Bürgerfest, 13. Juli 2012. Ökumenischer Gottesdienst mit den Kindergartenkindern.
Bild: Wolfgang Pfau

Bürgerverein und Jugendhaus M 9 feiern gemeinsam – ein gelungenes Bürgerfest!



Der Wetterdienst hatte für Freitag, den 13. Juli 2012, schlechtes Wetter vorhergesagt.

Dennoch ließen die Organisatoren des 8. Internationalen Bürgerfestes vom Bürgerverein und vom Kinder- und Jugendhaus M 9 mit ihrer Koordinatorin, Frau Christine Wagenknecht, den Mut beim Aufbau ab 09.00 Uhr im Regen nicht sinken. Und pünktlich zu Beginn des Festes um 15.00 Uhr rissen die Wolken auf, die Sonne schien und blieb bis zum Abbau nach 21.00 Uhr (wieder im Regen). Auf Grund der Baumaßnahmen

des Turnvereins Cannstatt (TVC) für eine neue Sportkindertagesstätte neben dem Bürgerhaus feierte der Bürgerverein Freiberg und Mönchfeld sein inzwischen schon traditionelles 8. Internationales Bürgerfest gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendhaus M 9 auf dessen Gelände. Das M 9 feierte damit gleichzeitig sein 10-jähriges Bestehen, dessen Gebäude und Gelände im Rahmen des Projekts Soziale Stadt im Jahr 2002 praktisch völlig neu geplant und gebaut wurde. „Die offene Jugendarbeit gibt es allerdings bereits seit 1972, al-



Aus dem Inhalt:

- S. 3 10 Jahre Stadtteilbücherei
- S. 4 Der Bürgerverein wird 10 Jahre
- S. 5 Straßennamen in Freiberg
- S. 9 Die neue evangelische Pfarrerin in Mönchfeld
- S.10 Kirchenjubiläum der katholischen Kirche in Mönchfeld
- S.13 Die Bilder vom Bürgerfest
- S.23 Helmut Mayer, Pfarrer für die Seelsorge, Himmelsleiter
- S.27 Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
- S.29 Ankündigung Runder Tisch

so seit 40 Jahren“ erklärte dazu die Leiterin des Jugendhauses M 9, Frau Marita Perschke.

Nach der Eröffnung und Begrüßung durch die Vorsitzende des Bürgervereins, Frau Ursula Pfau, und dem humorvoll in schwäbischen Reimen vorgetragenen Grußwort des Bezirksvorstehers, Herrn Bernd-Marcel Löffler, begann das gemeinsame Fest wie in den vergangenen Jahren mit einem ökumenischen Gottesdienst. Dieser wurde mit der Pfarrerin Jutta Maier von der evangelischen Kirche und dem Gemeindefereenten Michael Jakob von der katholischen Kirche Mönchfeld zusammen mit den Kindern der Tagesstätte St. Johannes Maria Vianney, Mönchfeld und St. Laurentius, Freiberg, gefeiert. Ein buntes und vielfältiges Bühnenprogramm folgte der religiösen Feier, das bei den Gästen des Festes großen Anklang fand. Schlag auf Schlag folgten die einzelnen Programmpunkte mit dem Tanz der Zitronenfalter der TVC-Sportkindertagesstätte, dem Ballett, Stepp und Hipp-Hopp des Fördervereins für Kinder- und Jugendtanz Vaihingen/Enz, mit der Sängerin Caroline Lauster und ihrer Band, mit Tanzvorführungen der Narrenzunft Blau-Weiß und den Volkstänzen des deutsch-russischen Kulturvereins Kolobok sowie mit Stepp-Tanz der TVC-Tanzgruppe und Square-Dance der Stuttgart Strutters. Die einzelnen Programmpunkte wurden von Herrn Fritz Herbert in altbewährter Form angekündigt und moderiert.

Der Alleinunterhalter Martin Spieß unterhielt die Gäste dann zum Schluss noch mit Liedern und Musik.

Aber nicht nur das Bühnenprogramm faszinierte die Gäste. Hinter dem Jugendhaus hatten die Kindertagesstätten mit dem Spielmobil viele Spiele für die Kinder, einen Clown für Kinder und das beliebte Kinderschminken organisiert. Auch die Stadtteilbücherei Freiberg war wieder mit dem interessanten Bücherangeln dabei. Das Jugendhaus M 9 und die Mobile Ju-

gendarbeit hatten besondere Aktionen für Kinder und Jugendliche auf dem Parkplatz des M 9 vorbereitet mit Kistenstapeln und dem ganz besonders stark nachgefragten Bungee-Trampolin „Quartertramp“.

Angeboten von der Jugendfarm Freiberg/Rot war das Eselreiten einer der Höhepunkte bei den Kindern.

Mit den Informationsständen haben der Kaufpark Freiberg und die Caritas (über ihre Einrichtung Haus St. Ulrich und über Stromsparen) informiert. Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz. Für die Kinder und Jugendlichen bot das Flattichhaus mit seinem Stand Frucht-Cocktails an. Die Narrenzunft Eschbachwald versorgte die Gäste an ihrem Grillstand mit Steaks und Würsten sowie Pommes Frites. Am türkischen Stand gab es verschiedene türkische Spezialitäten, die regen Zuspruch fanden. Am Getränkestand des Bürgervereins, betrieben von Mitgliedern aller Fraktionen des Bezirksbeirats, waren alkoholische und alkoholfreie Getränke zu erhalten und die Stuttgart Strutters boten Sekt und Sekt-Fruchtgetränke an. In der Cafeteria des M 9 gab es Kaffee und gespendeten, vielfältigen Kuchen, der so nachgefragt wurde, dass er am Ende völlig ausverkauft war.

Der Vorstand des Bürgervereins und die Leitung des Jugendhauses M 9 sowie die zahlreichen Helferinnen und Helfer waren am Ende sehr zufrieden mit dem gelungenen Fest, zumal auch das Wetter noch mitgemacht hat. Die Vorsitzende des Bürgervereins, Frau Ursula Pfau, bedankte sich herzlich bei den Helferinnen und Helfern. Dieser Erfolg sei Ansporn dafür, auch im nächsten Jahr wieder zum Internationalen Bürgerfest einzuladen, falls aufgrund der derzeit laufenden Baumaßnahmen möglichst wieder beim Bürgerhaus. Im Jahr 2013 wird dann auch das 10-jährige Bestehen des Bürgerhauses zu feiern sein.

Mit vielen Bildern im Innenteil des FreiMönch reflektieren wir noch einmal die Eindrücke vom Bürgerfest.

Rudolf Winterholler

Der FreiMönch wird farbig

Im Jahre 2011 ist unsere Internationale Stadtteilzeitung FreiMönch 10 Jahre alt geworden, eines der nachhaltigsten Ergebnisse der Sozialen Stadt Freiberg und Mönchfeld (s. Ausgabe Nr. 35, Mai 2011, Seite 4). Höchste Zeit, den FreiMönch etwas moderner und zeitgemäßer zu gestalten, ohne dass er sein Gesicht verliert.

Durch die Kooperation mit der Werbegemeinschaft des Kaufpark Freiberg (siehe Heftmitte) ist es uns jetzt möglich, die Bilder, Logos, Anzeigen usw. in Farbe zu drucken. Damit werden die Artikel und Berichte besser unterstützt und es macht sicher noch mehr Spaß, unseren FreiMönch zu lesen.

Die Redaktion freut sich, wenn Sie uns Ihre Meinung zum neuen Erscheinungsbild des FreiMönch schreiben würden.

Rudolf Winterholler



**Vorschläge und Anregungen
an jedem 1. Mittwoch im
Monat in der Sprechstunde
des Vorstandes und öffent-
lich einmal im Halbjahr
nach Ankündigung im
Bürgerhaus**

Impressum

Die Internationale Stadtteilzeitung für Freiberg und Mönchfeld FreiMönch wird ehrenamtlich erstellt und finanziert durch Spenden sowie Anzeigenkunden.

Herausgeber:

Bürgerverein Freiberg und Mönchfeld e.V.
Adalbert-Stifter-Straße 9; 70437 Stuttgart
Tel.: 0711/810 77 90

Vi.S.d.P.: Rudolf Winterholler

Redaktion: Renate Mischker, Alper Oral,
Ursula Pfau, Mareli Verderber, Susanne
Winkler, Rudolf Winterholler.

Bildnachweis: Theresia Amann, Renate
Mischker, Wolfgang Pfau, Privat, Mareli
Verderber, Christine Wagenknecht, Rudolf
Winterholler, Theo Zimmermann, Haus St.
Ulrich

Mönch-Illustrator: Horst Gäbler

Gestaltung:

Rudolf-Sophien-Stift gGmbH
Druckerei & Buchbinderei
Schockenriedstraße 40 A, 70565 Stuttgart

Druck:

W. Kohlhammer Druckerei GmbH+Co.KG
Augsburger Straße 722, 70329 Stuttgart

Auflage: 5.500 Exemplare

Es gilt die Anzeigenpreisliste 9
Januar 2010

E-Mail: redaktion@freimoench.de
Anzeigen: anzeigen@freimoench.de
Leserbriefe: leserbrief@freimoench.de
Internet: www.freimoench.de

Die mit Namen versehenen Beiträge geben die Meinung des/der Autors/in wieder. Nachdruck und die Aufnahme in elektronische Datenspeicher sind nur mit schriftlicher Einwilligung der Redaktion gestattet.

10 Jahre Stadtteilbücherei Freiberg

Am 15. April 2002 wurde noch während des Umbaus des Kaufpark Freiberg die Stadtteilbücherei wieder eröffnet. Nach neun Monaten in einem kleinen zugigen



Die damalige Leiterin, Frau Giselheid Stein, bei der Wiedereröffnung am 15.04.2002 Bild: Mareli Verderber

Raum mit schlechter Akustik und wenig Platz für die Bücher, kam das große Aufatmen aller Beteiligten. Zur Feier gab es Häppchen und Sekt und trotz der vielen Arbeit strahlende Gesichter

Die Stadtteil-Bücherei belegte die größte Fläche im Kaufpark. In den neuen großen, hellen Räumen fanden auf 560 Quadratmetern 30Tsd. unterschiedliche Medien Platz. Was uns heute selbstverständlich ist, wurde nicht nur von Frau Stein hart erkämpft, nicht allen am Umbau Beteiligten schien die Bücherei so wichtig zu sein. Die Gestaltung lag bei der Planungsgruppe Pressmar, die den Gesamtentwurf zum umgestalteten Kaufpark erarbeitete, und mit viel Verständnis und Einsatz die Vorstellungen und Wünsche der Büchereileiterin Giselheid Stein umsetzten. Sie durfte sich nur kurze Zeit daran erfreuen. Sie starb am 27.06.2006 an einem heimtückischen Leiden. Sie hinterließ zwei junge Töchter, die sehr um sie trauerten. Bis zuletzt waren die Gedanken von Frau Stein bei ihrer geliebten Bücherei.

Für ein Jahr stellte der Zazenhäuser Künstler Johannes Trosse seine Skulptur »Sieben Bücher« kostenlos im Kiesbett vor

der Bücherei auf. „So wird die Kunst zum Buch gebracht“ sagte die stellvertretende Direktorin der Stadtbücherei Stuttgart Christine Brunner glücklich. So ideal wie es dem Künstler erschien, war der Platz leider nicht. Bereits nach kurzer Zeit wurde der Bücherturm zur Zielscheibe der umgebenden Steine. Entsetzt und tieftraurig besah sich Giselheid Stein den Schaden. Heute steht das Kunstwerk immer noch da. Der Künstler konnte es so beschädigt, nicht mehr verkaufen. Ein Glück für uns! Nach 10 Jahren sehen die steinernen Bücher oft aussehen - etwas ramponiert, mit zerfransten Rändern, voller Flecken. Doch gerade diese Patina beeindruckt. Schauen Sie mal wieder hin!

Mareli Verderber



Die Mitgliedschaft im Bürgerverein lohnt sich immer!

Unterstützen Sie unsere ehrenamtliche Arbeit im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger in unseren beiden Stadtteilen mit Ihrer Mitgliedschaft und werden Sie selbst aktiv bei uns.

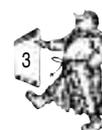
Unsere Jahresmitgliedsbeiträge:

Einzelmitgliedschaft	25.- €
Ermäßigungen (für Schüler/innen, Studenten/innen Rentner/innen)	20.- €
Familien (einschließlich Kinder bis 18 Jahre)	35.- €



Die Stadtteilbücherei Freiberg eröffnete am 15. April im Kaufpark Freiberg. Von links: Giselheid Stein, Leiterin der Stadtteilbücherei Freiberg, Ingrid Bussmann, Leiterin der Stadtbücherei Stuttgart, Christine Brunner, stellvertretende Leiterin Stadtbücherei Stuttgart, und Wolfgang Ostberg, Kulturmitarbeiter. Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf Seite 5 Foto: dm

So berichtete der Neckarblick am 30.04.2002 über die Wiedereröffnung



Der Bürgerverein wird 10 Jahre alt

Die Gründungsversammlung des Bürgervereins Freiberg und Mönchfeld e.V. fand am 02. November 2002 im Speisesaal des Wohnstifts Mönchfeld als eines der Ergebnisse der Sozialen Stadt Freiberg und Mönchfeld statt. Das ist jetzt fast zehn Jahre her. Der Vorstand des Bürgervereins will dieses 10-jährige Jubiläum im Rahmen eines Bürgerabends am Donnerstag, den 15. November 2012, um 19.30 Uhr im Bürgerhaus mit allen Mitgliedern sowie mit allen inter-



essierten Bürgerinnen und Bürgern von Freiberg und Mönchfeld feiern.

Erleben Sie mit einer Diashow und Bildergeschichten zu den damaligen Ereignissen die Anfänge der Sozialen Stadt

und die Gründung des Bürgervereins vor 10 Jahren.

Gründungsmitglieder und Aktive der Sozialen Stadt aus den Anfängen werden als „Zeitzeugen“ ihre Sicht der Dinge darstellen können. In einer Jubiläumsschrift werden die Ereignisse von damals noch einmal nachgezeichnet.

Bitte merken Sie sich diesen Termin schon heute vor.

Der Vorstand des Bürgervereins freut sich über Ihr Kommen.

Der Bürgerverein erhält personelle Unterstützung



Fr. Nuray Bozkurt
Bild: Privat

usw.) sowie vielerlei Verwaltungsaufgaben.

Jetzt war die Suche endlich erfolgreich. Mit Frau Nuray Bozkurt haben wir eine sehr qualifizierte Mitarbeiterin gewinnen können, die für den Vorstand keine Unbekannte ist. Frau Bozkurt hat vor einigen Jahren über viele Monate hinweg in der Cafeteria das „Frauen-Frühstück“ für

Der Vorstand des Bürgervereins war seit Herbst 2011 auf der Suche nach personeller Unterstützung bei der Belegung der Räume des Bürgerhauses mit Privatveranstaltungen (Hochzeiten, Geburtstage, Taufen

usw.) sowie vielerlei Verwaltungsaufgaben.

Frauen mit türkischen Wurzeln ins Leben gerufen und moderiert. Aus familiären Gründen musste sie dieses erfolgreiche Integrationsmodell leider aufgeben. Jetzt kann Frau Bozkurt sich im Bürgerverein wieder einbringen. Sie wird künftig den Vorstand bei der Betreuung des Bürgerhauses mit Privatnutzungen, bei den Bürgerabenden und sonstigen Veranstaltungen sowie bei der Verwaltungsarbeit unterstützen. Frau Bozkurt wird ab sofort mittwochs bei den regelmäßigen Sprechstunden des Vorstandes des Bürgervereins und am Freitag, jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr, im Bürgerhaus anwesend sein.

Frau Bozkurt lebt schon lange mit ihrem Mann und den beiden Kindern in Freiberg. Für die Aufgaben im Bürgerhaus ist Frau Bozkurt mit ihrer kaufmännischen Berufsausbildung bestens vorbereitet. Ferner kennt sie den Betrieb des Bürgerhauses

aus der Zeit des „Frauen-Frühstück“. Sie hat bei der Türkischen Gemeinde in Deutschland im Jahr 2009 eine erfolgreiche Qualifizierung zur Bildungsbotschafterin der Türkischen Gemeinde in Deutschland erhalten (gefördert durch die Europäische Union, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie der Bundeszentrale für politische Bildung). In einem ebenfalls durch den Europäischen Sozialfonds der EU und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projekt hat sie eine weitere Ausbildung zur Integrations-Mediatorin erfolgreich abgeschlossen.

Frau Bozkurt hat sich bereits sehr gut und engagiert in ihre Aufgaben eingearbeitet und der Vorstand freut sich sehr über die Unterstützung und Zusammenarbeit mit ihr.

Rudolf Winterholler

„Runder Tisch – kann ich selbst“

sagte sich der Mönchfelder Franz Münch und griff zur Selbsthilfe: Die Sitzbank am Aussichtsweg von der Steinbuttstraße zum Jugendhaus M9 und unmittelbar an seinem Garten war ihm seit langem ein Dorn im Auge. Das vordere Sitzbrett war in der Mitte durchgefault und bot nicht nur einen reparaturbedürftigen Anblick, die Bank war dadurch auch nicht geeignet, ihre Funktion als Sitzgelegenheit der Ruhe und der Erholung zu erfüllen.

Zupackend und praktisch veranlagt wie er war, besorgte er sich Werkzeuge, Bretter und Farbe und ersetzte das marode Sitzbrett sach- und fachgerecht durch eine Konstruktion, die geeignet scheint, auf Dauer der Bank ein gutes Aussehen und ein gutes Funktionieren zu garantieren. Frau Theresia Amann, die mit ihrer Cocker-Hündin Lucy gerade vorbeikam, hat dies so beeindruckt, dass sie zur Kamera griff, im Einvernehmen mit dem wackeren Handwerker die Arbeit fotografisch dokumentierte und das Foto an Wolfgang Pfau, Sprecher des Runden Tisches im Bürgerverein, weiterleitete. Letztere war tief beeindruckt und meinte:

„Das ist einen Bericht im FreiMönch wert!“.

Wolfgang Pfau



Herr Franz Münch griff zur Selbsthilfe. Bild: Theresia Amann



Unser Redaktionsmitglied, Frau Mareli Verderber, hat in der Mai-Ausgabe 2011 des FreiMönch mit einer kleinen Serie über die Straßennamen in Freiberg und Mönchfeld mit der Himmelsleiter, Balthasar-Neumann-Straße und Suttnerstraße begonnen und in der Septemerausgabe mit der Adalbert-Stifter-Straße und in der Dezemerausgabe mit dem Werfelweg fortgesetzt. In der Maiausgabe wurde die Serie mit Hintergrundinformationen zum Rilkeweg weitergeführt. Heute wird nun über den Schriftsteller Franz Kafka berichtet, nach dem der Kafkaweg benannt ist. (Red.)

Straßennamen in Freiberg und Mönchfeld Der Kafka-Weg

Von der Adalbert-Stifter-Straße, nach dem Bürgerhaus und der Baustelle des Sportkindergartens, biegt der Kafka-Weg links ab. Vom Kleinen Ladenzentrum ist er geradeaus unter der Ad.-Stifter-Str. und über die Treppe zu erreichen.

Beginnend in der Ad.-Stifter-Str. zieht sich das mächtige Kafkahaus die ganze rechte Straßenseite entlang. Wenn man danach rechts abbiegt, kommt man auf den Weinwanderweg, der ins Neckartal hinab führt. Auf der linken Straßenseite steht das Tennishaus mit dem Speiselokal „Vier Burgen“ mit den Innen-Tennisplätzen. Dahinter befinden sich die Außenplätze. Die Straße endet in einen Spazier- und Radweg (dem Vier-Burgen-Wanderweg), der bergab nach Mühlhausen führt.

Wurde die Straße nach Franz Kafka benannt, weil sie ziemlich kurz ist und Fahren und Parken so schwierig sind? Nein, das ist nicht der Grund, er stammt wie die Namensgeber der anderen Straßen aus Böhmen. Kurz und schwierig jedoch war das Leben von Franz Kafka.

Sein Vater, Hermann Kafka, entstammte dem tschechisch-jüdischen Provinzproletariat aus den Prager Slums. Deutsch sprach und schrieb er nur sehr fehlerhaft. Nach harter Kindheit war er als Wanderhändler erfolgreich. Mit 30 Jahren heiratete er 1882 Julie Löw, die vermögende und gebildete Tochter eines deutsch-jüdischen Brauers und frommen Talmudisten, die in einem der schönsten Häuser am Altstädter Ring wohnte. Mit ihrem Geld gründete er in Prag ein Galanteriewarengeschäft. Von den sechs Kindern starben zwei sehr früh, Franz und drei Töchter überlebten. Ihre Eltern sahen sie selten, aufgezogen wurden sie von wechselndem Personal, da der Vater die empfindsame und ausgleichende Mutter stets um sich haben wollte. Er war ein polternder, jähzorniger Mann, der seinen Kindern ständig die eigene harte Jugend vorhielt. Die Kinder fürchteten ihn. Auf Fotos ist die Ängstlichkeit und „toten- augenhafte“ Ernsthaftigkeit des Jungen und seiner Schwestern deutlich zu erkennen.

Franz Kafka wurde am 3.7.1883 in Prag geboren. Er war ein folgsames, ruhiges

Kind voller Furcht vor dem Leben. Der Schulunterricht nach den k.u.k. Regeln war sinnloser Pauketrieb. Trotz eingehämmerter griechischer und lateinischer Literatur blieb ihm der antike Geist fremd. Seine Mitschüler mochten ihn gern und schätzten ihn, doch richtig vertraut wurden

Kräfte. 1905 fährt er für einige Wochen in ein Sanatorium in Zuckmantel. Wie er später an Max Brod schreibt, hat er sich dort wohl zum ersten Mal verliebt. 1906 promoviert er knapp nach dem 8. Semester zum Doktor der Rechte. Über seine Zukunft war er sich nicht im Klaren. Er woll-



Das Hochhaus am Kafkaweg.

sie mit ihm nicht – es umgab ihn eine gläserne Wand. Seine Schulleistungen waren überdurchschnittlich, trotzdem zweifelte er ständig an sich. Er schrieb und sprach fehlerloses Tschechisch. 1896, im 13. Lebensjahr wird Franz Kafkas Bar-Mizwah als Confirmation in der Zigeuner-Synagoge angekündigt. Während des Religionsunterrichts im Tempel hatte er sich unendlich gelangweilt. Als 16jähriger wendet er sich dem Sozialismus zu. Nach dem Abitur fährt er für einige Wochen nach Helgoland und Norderney. 1902 lernt er Max Brod kennen, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verbindet.

Kafka beginnt sein Studium in Prag, wechselt ständig die Fächer, bis er sich schließlich für Jura entscheidet. In den Semesterferien fährt er oft zu seinem Onkel, einem Landarzt im kleinen mährischen Ort Triesch. Das Studium überfordert seine

einen Beruf, der ihn unabhängig vom Elternhaus machte und ihm viel Zeit zum Schreiben ließ. Schließlich wird er Aushilfskraft bei einer Versicherung. Durch seine Erziehung bewunderte Kafka die Geschäftstüchtigkeit von Vorgesetzten, die körperliche Robustheit der Arbeiter. Noch als Beamter ging er zu einem Gärtner und einem Tischler in die Lehre. Gerne wäre er ins Ausland gereist, doch Prag ließ ihn nicht los. Er lebte im innersten Bezirk der Prager Altstadt, umgeben vom Gymnasium und der Universität. Mit Ausnahme seiner letzten Lebensjahre, als er wegen seiner Krankheit oft in Sanatorien war, hat er sein Viertel nur selten verlassen. Nie hat er die enge Bindung zum tschechischen Volk verloren. An seine Freundin Milena schreibt Kafka: „Ich habe niemals unter deutschem Volk gelebt!“

Bild: Rudolf Winterholler



Bereits vor der Jahrhundertwende kam es zwischen Deutschen und Tschechen zu Straßenkämpfen und Attentaten.

Die Deutschen hatten zwar alle wichtigen Positionen inne, waren jedoch eine verschwindende Minorität von 7 Prozent. Die deutschen Schriftsteller, von denen es viele gab, interessierten sich nicht für ihr Umfeld. Nur wenige tschechische Autoren wurden in die Zirkel der Kaffeehäuser aufgenommen. Da Kafka das Tschechische vollkommen beherrschte, war er der einzige, der z.B. Jaroslav Hasek bereits vor dem 1. Weltkrieg kannte, als der ‚Schweijk‘ noch gar nicht geschrieben war. Rilke dagegen meinte, die tschechischen Dichter seien noch ganz kindisch. Zwischen beiden Lagern standen die Juden, die eine starke liberale Kraft bildeten und es keiner Seite recht machen konnten. In Prag warf man ihnen vor, dass sie keine Tschechen, in Saaz und Eger, dass sie keine Deutschen seien.

»Fast alle Erzeugnisse der Prager Schule haben einen unredlichen, schwülstigen Ton. Kafkas knappe, kühle Prosa wird gerügt oder gelobt, je nach Herkunft«. Er unterschied sich von den Dichtern der „Prager Schule“, wie z. B. Rilke oder Max Brod. Werfel sagte: „Hinter Tetschen-Bodenbach wird kein Mensch Kafka verstehen.“

Fritz Mauthner beschrieb das so: „Der Deutsche im Innern von Böhmen, umge-

ben von einer tschechischen Landbevölkerung, spricht ein papierenes Deutsch..., die Sprache ist arm. Bedingt durch die Isolation ist das »Pragerdeutsch«, dessen Reinheit man für unübertrefflich hielt, von Aussprache, Wortschatz und Konstruktion vom Hochdeutschen weit entfernt.“ Rilke suchte noch in seiner Pariser Zeit in der Nationalbibliothek nach ungebräuchlichen Vokabeln.

Mit Max Brod, den er 1902 kennengelernt hatte, unternimmt Kafka Ferienreisen nach Italien, Deutschland, Paris, und in die Schweiz. Durch ihn lernt er die Prager Nachtlokale und Cafés, ja selbst das Prager Literatenleben kennen. Drei Jahre vor seinem Tod schreibt er in sein Tagebuch: „Dieses Grenzland zwischen Einsamkeit und Gemeinschaft habe ich nur selten überschritten. Was für ein lebendiges, schönes Land war dagegen Robinsons Insel.“ Auf dieser Insel lebten Gustav Meyrink, Egon Erwin Kisch, Paul Leppin, Oskar Wiener, der junge Werfel und Rilke. Im Dezember 1912 erscheint Kafkas erste Buchpublikation „Betrachtung“, der sich in den folgenden Jahren – bedingt durch sein stabiles und wenig exzentrisches Leben – die Bände „Der Heizer“ 1913, „Die Verwandlung“ 1915, „Das Urteil“ 1916, „In der Strafkolonie“ 1919, und die „Kleinen Erzählungen“ der Sammlung „Ein Landarzt“ anschließen. 1914 beginnt er mit der Arbeit an „Der Prozeß“, der Frag-

ment blieb und von Max Brod aus dem Nachlaß editiert wurde.

1914 verlobt er sich, nach lebhaftem Briefwechsel, mit Felice Bauer, die er bei

Runder Tisch
Bürgerverein
Freiberg und Mönchfeld e.V.

**Offener Gesprächskreis für
Freiberger und Mönchfelder
im Bürgerhaus!**

An jedem ersten Mittwoch im Monat von 16 bis 18 Uhr werden während der Sprechstunde des Vorstands Vorschläge und Anregungen für den Runden Tisch entgegen genommen. Einmal im Halbjahr findet eine öffentliche Veranstaltung statt.

- Mitbeobachten
- Mitdenken
- Mitdiskutieren
- Mitgestalten

Wir bleiben weiter am Ball

BRATEK
Immobilien
Immobilien-Spezialist vor Ort



Matthias Bratek
Geschäftsleitung

Beratung • Vermittlung • Werteinschätzung

Ihr Immobilien-Spezialist für Zuffenhausen (Rot, Zazenhausen), Stammheim, Mühlhausen (Freiberg, Mönchfeld), Feuerbach, Burgholzof und Weilimdorf.

Für Verkäufer kostenlose Preiseinschätzung

Für Vermieter kostenlose Wunschmieter

- Marktgerechte Preise
- Erfahrung, Kompetenz
- Sichere Abwicklung

- Spezialisierung
- Qualität
- Zuverlässigkeit

► Angebote und Infos unter www.bratek-immobilien.de

Tel. 07 11 - 34 24 35 - 0 • Unterländer Str. 41 • 70435 S-Zuffenhausen



Das Markenzeichen qualifizierter Immobilienmakler, Verwalter und Sachverständiger

Max Brod kennenlernte. Er fürchtet sich wohl vor dem engen Zusammenleben, den Verpflichtungen. Nach einer Entlobung verlobt er sich 1917 erneut mit ihr. Nach dem Ausbruch einer Lungentuberkulose und mehreren Kuraufenthalten löst er die Verlobung endgültig.

Im Winter 1916/17 beginnt er seine »Ostavhefte« zu schreiben, die dramatische Fragmente, Beobachtungen, Gedanken usw. enthalten.

Seit Kriegsbeginn ist er österreichischer Staatsbürger.

Mit Grete Bloch, einer Freundin Felices, hat er ein intimes Verhältnis, aus dem ein Sohn hervorgeht, von dem er nichts weiß. Das Kind stirbt mit sieben Jahren. Eine große, wegen seiner Krankheit unerfüllte Liebe verbindet ihn mit der Tschechin Milena Jesenská, einer stürmischen, intellektuellen, emanzipierten Frau. Sie sagte über Kafka: „Er war ein Mensch und Künstler

von so skrupulösem Gewissen, dass er auch dort noch wachsam blieb, wo die anderen, die Tauben, sich bereits sicher fühlten.“ Sie starb im Frauen-KZ Ravensbrück. Margarete Buber-Neumann, die mit ihr dort zusammen war, schrieb über sie 1963 in „Kafkas Freundin Milena“ und ihrem 1989 erschienen Buch „Die erloschene Flamme“.

Kafka beginnt im Herbst 1920 seinen dritten Roman „Das Schloss“. Zeitweise lebt er bei seiner Liebblingsschwester Ottla. Im Briefwechsel mit ihr zeigt er sich von seiner ganz privaten Seite. Diese und andere Korrespondenz sowie Originalmanuskripte befinden sich im Marbacher Literaturarchiv.

Wegen seiner fortschreitenden Tuberkulose wird er pensioniert. Auf einer Ostseereise lernt er die 19jährige Ostjüdin Dora Dymant kennen, mit der er ab 1923 in Berlin zusammenlebt. Zahlreiche Sanatoriums-

aufenthalte können ihn nicht heilen. Vor seinem Tod übergibt er seinem Freund Max Brod seine unveröffentlichten Manuskripte, damit dieser sie verbrenne. Was dieser zum Glück nicht tat. In einem Koffer nahm er sie mit nach Israel, wohin er 1939 emigrierte. Er starb dort 1968.

Bei der Korrektur seines letzten Erzählbandes „Ein Hungerkünstler“ verschärft sich Kafkas Krankheit. Er stirbt im Sanatorium Kierling bei Klosterneuburg am 3.6.1924 mit 41 Jahren. Auf dem »Novy Zidovsky Hribitov«, dem Neuen Jüdischen Friedhof in Prag, wurde er bei seinen Eltern begraben. Die letzte Ruhestätte trägt einen schlichten Stein in Form eines sechseckigen Kristalls.

Seine Schwestern und viele seiner Verwandten wurden in Konzentrationslagern ermordet.

Mareli Verderber

Die KITA-Baustelle beim Bürgerhaus breitet sich aus

Jetzt wird langsam sichtbar, was bald die neue Sport-Kindertagesstätte des Turnvereins Cannstatt (TVC) werden soll. Baufahrzeuge, LKW, Baukräne aller Größen, Bauschutt, Sand- und Kiesberge sowie Betonzulieferer prägen derzeit den Platz vor und neben dem Bürgerhaus, wie die drei Bilder sehr anschaulich zeigen. Das ist auch der Grund, warum unser diesjähriges Bürgerfest gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendhaus M 9 auf dessen Gelände gefeiert wurde. Die Bauarbeiten für die Sport-Kindertagesstätte dauern noch bis ins späte Frühjahr 2013. Im Juni 2013 ist die Eröffnung geplant und es werden damit viele neue KITA-Plätze für unsere Kleinsten geschaffen. Dann können wir 2013 auch wieder im und um das Bürgerhaus feiern. Bis dahin bittet der Vorstand des Bürgervereins seine Gäste und Besucher um Geduld und Verständnis.

Rudolf Winterholler



Baubetontransport zur KITA-Baustelle vor dem Bürgerhaus.

Bild: Rudolf Winterholler



Kräne, Bauschutt und Container vor dem Zugang zum Bürgerhaus.

Bild: Wolfgang Pfau



Der künftige Eingang zur TVC-KITA neben dem Bürgerhaus.

Bild: Wolfgang Pfau



Aktionstag für Kinder und Jugendliche beim Funpark Freiberg

In der Handlungsfeldkonferenz Freiberg-Mönchfeld, das ist das Gremium in welchem sich die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen des Stadtbezirks regelmäßig treffen und austauschen, ist die Idee aufge-



Die Kinder hatten sichtbar Spaß beim Aktionstag.

kommen, den Funpark im Freiberg (auch ein nachhaltiges Ergebnis der Sozialen Stadt Freiberg) mit Leben zu füllen und den Kindern und Jugendlichen was zu bieten. Am 25. Mai 2012 fand deshalb der „Funpark-Fun“ statt.

In 3er-Teams mussten die Kinder und Jugendliche verschiedenste Aufgaben absolvieren. Diese reichten von bekannten Sachen wie Fußball, Basketball oder Dosenwerfen bis zu unbekannteren Sachen wie einen Jenga-Turm bauen oder Frisbee-scheibe-Zielwerfen. Die Teams konnten sich nach jeder Station neu zusammensetzen. Oft fanden sich auch Kinder zusammen, die sich bis dahin noch nicht kannten. Zur Not wurden einfach auch mal die Eltern rekrutiert. Im Vordergrund stand, dass die Stationen absolviert wurden - das Ergebnis war dabei eher zweitrangig. Hauptsache, der Laufzettel füllte sich nach und nach. Denn unter den vollständig abgestempelten Laufzetteln wurden ein Fußball, Basketball, Tischtennis- und ein Federballset verlost. Die Preise wurden von den Gewinnern sofort eingeweiht....

Bei herrlichem Sommerwetter hat der Funpark nur so gewuselt von Menschen: 120 Kinder haben den Parcours absolviert, Eltern

haben sich auf ein Schwätzchen an den Tischen und Bänken niedergelassen, kleinere Geschwister haben die Stationen für ihre Belange umfunktioniert... Wasser wurde kostenlos ausgeteilt und für die Hungerigen wurden Crepe verkauft.

Ein herzliches Dankeschön ans Flattichhaus, Mobile Jugendarbeit Freiberg-Mönchfeld, Jugendfarm Freiberg, Jugendhaus M9, Kontaktbüro Balthasar-Neumann-Straße, Schulsozialarbeit Kreuzsteinschule und das Bezirksrathaus.

Und selbstverständlich auch an den Bezirksbeirat, der diese Aktion mit einem Zuschuss aus seinem Budget unterstützt hat.

Andrea Lindel

Herzlich laden wir ein zum Damen- und Herren-Kleiderbasar

(Herbst/Winter – bitte keine Schuhe und keine Unterwäsche)

Im evangelischen Gemeindehaus,
Mönchfeld, Barbenweg 11.
Mit € 5,00 pro Tisch und einem
Kuchen sind Sie dabei.

Termin: Sa., 29. Sept. 14 bis 17 Uhr.
Besucher und Käufer
sind herzlich willkommen.

Für Bewirtung ist gesorgt.



Hier war erkennbar Aktion im Spiel.

Bilder: Mobile Jugendarbeit

**Für Ihre Privat-, Vereins- oder Firmenfeste
alles aus einer Hand:**

**Zapfanlagen, Biergarnituren, Kühlschränke,
Getränke usw. Dazu unser kostengünstiger
Lieferservice!**

MÜLLER'S

Getränkemarkt Mönchfeld

**Lieferservice Hechtstraße 27 - Ladenzentrum
für Privat, 70738 Stuttgart - Tel. 0711/50 62 31 77
Vereine und Firmen muellers-getraenke@online.de**



Die neue evangelische Pfarrerin für Freiberg, Mönchfeld, Rot stellt sich vor

Frau Pfarrerin Barbara Reiner-Friedrich, am 10. Juni 2012 fand im Michaelshaus Ihre feierliche Investitur als neue evangelische Pfarrerin in Freiberg statt. Wir wollen Sie gerne den Bürgerinnen und Bürgern in Freiberg und Mönchfeld persönlich vorstellen. Können Sie dazu zunächst einige Angaben zu Ihrer Person machen?

Das mache ich gern! Ich bin 50 Jahre alt und verheiratet. Mein Mann ist auch Pfarrer, er hat seine Gemeinde in Fellbach-Schmidlen. Es ist oft hilfreich und anregend, dass wir uns über unsere Arbeit austauschen können. Unsere drei Kinder sind inzwischen erwachsen und studieren auswärts. Wenn ich freie Zeit habe, lese ich gern, am liebsten Krimis.

Geboren und aufgewachsen bin ich im Kreis Göppingen. In meiner Heimatgemeinde habe ich mich in der Kinderkirche und in der Jugendarbeit engagiert und so auch einen Zugang zum Theologiestudium gefunden. Studiert habe ich in Tübingen, Wien und Heidelberg. Mein Vikariat habe ich nicht weit von hier, in Neckarrens, absolviert. Danach war ich Pfarrerin in Eschenbach und in Eislingen und die letzten sechs Jahre in Zuffenhausen.

Frau Reiner-Friedrich, welche Aufgaben und Verantwortlichkeiten haben sie bisher in der evangelischen Kirche wahrgenommen und welche Erfahrung haben daraus für Ihre jetzige neue Herausforderung mitgenommen?

In Zuffenhausen und auch schon in meinen früheren Gemeinden hatte ich einen Schwerpunkt meiner Tätigkeit in der Arbeit mit Kindern und Familien. Die Kinder- und Jugendarbeit gehört auch in der Himmelsleiter-Gemeinde (Mönchfeld,



Fr. Pfarrerin Barbara Reiner-Friedrich
Bild: Privat

Freiberg und Rot) zu meinen Aufgaben. Darüber freue ich mich, denn die Kinder sind nicht nur die Zukunft unserer Gemeinde, sondern zusammen mit ihren Familien auch jetzt schon ein wichtiger Teil davon. Ich halte es für wichtig, dass wir uns als Kirche in diesem Bereich besonders engagieren.

Welche Ziele haben Sie sich für Ihren kirchlichen Auftrag in Freiberg gesetzt?

Mein erstes Ziel ist es, die Menschen in meiner Gemeinde und im Stadtteil gut kennen zu lernen. Kirchliche Gemeindegemeinschaft kann nur gelingen, wenn Haupt- und Ehrenamtliche gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Zusammen mit dem Kirchengemeinderat werden wir dann überlegen, welche Schwerpunkte wir als Kirchengemeinde setzen wollen.

Wichtig ist mir als Pfarrerin, die Menschen in den Höhen und Tiefen ihres Lebens zu begleiten, z.B. bei Hochzeiten, Taufen oder Beerdigungen und ihnen durch die christliche Botschaft an diesen Wendepunkten des Lebens Ermutigung und Trost zu geben.

In Freiberg leben viele Menschen mit Migrationshintergrund. Wie wollen Sie auch diese Menschen für Ihre Kirche motivieren?

Ein wichtiger
A n k n ü p -
fungspunkt

ist hier unser Kindergarten, den Kinder aus verschiedenen Kulturen und Religionen besuchen. Die Kinder und ihre Familien haben Gelegenheit, die verschiedenen Hintergründe kennen zu lernen und sich mit Respekt zu begegnen. Und wenn die Kinder z.B. am Erntedankfest den Familiengottesdienst mitgestalten, dann erleben sie, dass der Dank an Gott als den Schöpfer der Welt uns über die Religionsgrenzen hinweg verbindet.

Alle Großorganisationen wie z.B. politische Parteien, Gewerkschaften und auch die Kirchen leiden unter Mitgliederverlust und haben oft auch deshalb finanzielle Probleme. Beide große Kirchen in Deutschland müssen sich neu aufstellen und sich teilweise auch von Grundstücken und Immobilien trennen. Wie sehen Sie diese Entwicklung und wie wollen Sie die christliche Botschaft für die Freiburger Bürgerinnen und Bürger so interessant gestalten, dass wieder mehr Zuspruch für das Christ sein in unserer Gesellschaft, in den Schulen usw. und für ein verstärktes Engagement in den christlichen Institutionen möglich wird?

Auch wir als Gemeinden im Stuttgarter Norden sind natürlich von dieser Entwicklung betroffen, auf die wir nur bedingt Einfluss haben. An der demografischen Entwicklung können wir nichts ändern und auch nicht daran, dass viele Menschen einer anderen Religion oder keiner Kirche angehören.

Wir als Kirchengemeinde reagieren auf diese Umstände und schließen uns zum Beginn des Jahres 2013 mit den Gemeinden Mönchfeld und Rot zu einer Gemeinde zusammen, die den Namen „Himmelsleiter“ tragen wird. Wir erhoffen uns davon eine Konzentration unserer Arbeit, so dass wir trotz notwendiger Einsparungen beim Personal und bei den Gebäuden Zeit und Kraft haben für wichtige Kernpunkte der Gemeindegemeinschaft: lebendige Gottesdienste für alle Generationen, Unterricht an der Schule und mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden, Nähe zu den Menschen in Seelsorge und Diakonie. Sehr froh bin ich darüber, dass es in Freiberg engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt, die mit mir zusammen diese Herausforderungen angehen!

Die Fragen stellte
Rudolf Winterholler

Raumausstattung

Peter Widmann

Bodenlegen - Tapezieren
Polstern - Dekorieren

Stuttgart-Mönchfeld im Einkaufszentrum
Telefon (0711) 8 49 29 74
Geöffnet nach Vereinbarung



Kirchenjubiläum der katholischen Kirche Mönchfeld

Mit 50 fängt das Leben erst an

Die katholische Kirchengemeinde St. Johannes Maria Vianney in Mönchfeld sowie ihr Kindergarten feiern ihr 50. Jubiläum – das ganze Jahr über mit Veranstaltungen, besonderen Gottesdiensten, einer historischen Ausstellung und sogar mit der feierlichen Weihe einer neuen (gespendeten) Glocke.

Wie kommt das?, fragt sich so mancher Mönchfelder. Schließlich ist es in den Zeitungen zu lesen, dass die Zukunft der Mönchfelder Kirche ungewiss sei? Die Gläubigerzahlen gehen seit vielen Jahren zurück, Finanzprobleme machen sich sichtbar.

Man hat ja noch im Gedächtnis die weit-

gehende Umgestaltung der evangelischen Kirche in unmittelbarer Nähe: Deren Kirchturm wurde im Februar 2009 in einer aufsehenerregenden Aktion gesprengt, das Gemeindehaus verkauft. Einen Katzensprung entfernt steht dort inzwischen, auf dem ehemaligen Kirchgrundstück, das SWSG-Punkthaus mit mehreren Wohnungen. Und die Kirche selbst? Ins Erdgeschoss haben neu gestaltete Gemeinderäume Einzug gehalten, der Kirchraum befindet sich nun im ersten Stock, erreichbar über Treppe und Fahrstuhl.

Er könne sich eine ähnliche Lösung – jedoch ohne Kirchturmsprengung – vorstellen, sagt der Gemeindefereferent von St. Jo-

hannes, Michael Jakob. Doch eigentlich schwebte der Kirchengemeinde ein Architektenwettbewerb vor. Vielleicht gibt es noch andere Möglichkeiten, wie man sich bei nun 1700 von ehemals 3000 Kirchenmitgliedern in Mönchfeld und Mühlhausen „gesundschrumpfen“ kann?

Andersrum beim Kindergarten: Er soll auf vier Gruppen erweitert werden. Es ziehen immer mehr junge Familien mit Kindern nach Mönchfeld und Freiberg ein, die Kleinen brauchen ihre Kindergartenplätze. Die Entwicklung auf dem Mönchfeld bleibt also spannend. Bei Redaktionsschluss waren noch keine weiteren Beschlüsse bekannt. Renate Mischker

Aus der Chronik von St. Johannes Maria Vianney

Herr Helmut Baur, bis 2010 Mitglied des Kirchengemeinderats, führt seit Jahrzehnten eine Chronik der katholischen Kirchengemeinde. Hier die Auszüge über die Gründerjahre der Kirchengemeinde:

1958: Die Kirchengemeinde in Hofen richtet für die Katholiken in Mühlhausen und dem neu entstandenen Stadtteil Mönchfeld eine Seelsorgestelle (Kuratie) in Mönchfeld ein. Kurat wird Pfarrer Anton Frankenreiter. Erste Gottesdienste werden im Vereinsheim des TSV Mühlhausen und in der Veitskapelle gefeiert.

Oktober 1961: Richtfest für die Kirche und den Kindergarten in Mönchfeld

November 1961: erster Gottesdienst im Rohbau unter freiem Himmel

Mai 1962: zum ersten Mal Erstkommunion mit 80 Kindern

Juli 1962: Einweihung des Kindergartens

Juli 1962: Glockenweihe für „St. Barbara“ (280 kg) und „Johannes der Täufer“ (400 kg)

Juli 1962: Weihe der Kirche, Kirchenpatron wird Johannes Maria Vianney, der Hl. Pfarrer von Ars (1786-1859)

November 1962: Die Kuratie wird selbstständige Kirchengemeinde. Der erste Gemeindepfarrer wird Anton Frankenreiter. In Mönchfeld und Mühlhausen leben zu dieser Zeit ca. 8000 Menschen, davon etwa 3000 Katholiken.

Renate Mischker



Gemeindefereferent Michael Jakob; Martina Siegl, 2. Vorsitzende des Kirchen-Gemeinderats; ihr Vorgänger und Organisator der historischen Jubiläumsausstellung Helmut Baur; Pfarrer Wilhelm Hiller und Mercedes Gröger, Vorsitzende des Katholischen Frauenbundes Mönchfeld-Mühlhausen



Die Kindergärtnerinnen von einst und heute freuen sich über den künftigen Ausbau des Kindergartens.





Der ehemalige 2. Vorsitzende des KGR, Helmut Baur, führt nicht nur die Chronik der Gemeinde, sondern gestaltete auch die Jubiläumsausstellung.



Frau Mercedes Gröger gestaltete den allerersten Basar von St. Johannes.
Alle Bilder: Renate Mischker

Liebesgrüße aus dem Stadtteil: „Liebe Leute, fluchet nicht!“

Das sagt mein guter Bekannter aus Hofen, der oft auf dem Mönchfeld verweilt, immer wieder. Was er diesem bekannten Spruch noch hinzufügt, bleibt Ihrer Phantasie überlassen. Das ist aber anständig, wie der alte Herr selbst.

Diesen Spruch möchte ich als Anlass nehmen, um Gutes über Freiberg und Mönchfeld zu berichten. Wir sind doch wer! Unsere Stadtteile sind im Kommen! Und es wäre prima, wenn sich andere Autoren melden würden, die nette Sachen zu berichten hätten! Fühlen Sie sich angesprochen, berichten Sie darüber, was Sie empfinden oder was Ihnen passiert ist – wir veröffentlichen sehr gern Ihre Erzählungen! Liebend gerne auch Ihre Erinnerungen! Ich mache jetzt den Anfang und berichte über eine Begegnung am Einkaufszentrum Mönchfeld ...

Da gibt es einen älteren Herrn, der auf zwei Gehstöcken wandert und nach Gesprächspartnern sucht. Nicht jede/r will sich Zeit für ihn nehmen – Zeit ist Gold. Aber widerstehen kann ihm niemand. Neulich hat Herr R. eine junge Mutter „erwischt“. Geduldig hörte sie sich seine Erzählungen von früher an und lächelte dabei. Später sagte sie zu mir: „Ich habe mir das gerne angehört! Wer

weiß, wie ich in 50 Jahren bin? Und mein Kleiner im Kinderwagen war ungewöhnlich ruhig, das kannte ich von ihm nicht so.“

Renate Mischker



Der Max-Eyth-See. Genau da leben die Herzen.

Bild: Renate Mischker



Liegt Mönchfeld etwa hinter dem Mond?

Schöner könnte ein Stadtteil nicht liegen: viel Grünes, Weinberge am Hang zum Neckar, eine wunderbare Aussicht auf Stuttgarts hügelige Landschaft. Und es ist herrlich ruhig auf dem Mönchfeld. Zu ruhig? Nicht ganz. Denn die kleinen Unternehmen wollen sich nicht gefallen lassen, dass ihr Stadtteil für halbtot erklärt wird. Sicherlich ist die jetzige Lage an der Hechtstraße nicht zufriedenstellend: Der Lebensmittelladen Bonus ist weg, ebenso wie die Drogerie Schlecker und die Bäckerei Kiedeisch. Gut, die Firma Schlecker ging halt bundesweit pleite. Bonus sah sich finanziell überfordert, Verbesserungen in seinen Räumlichkeiten vorzunehmen. Und die Eheleute Kiedeisch konnten ihr alteingesessenes Familienunternehmen aus vielen Gründen nicht mehr halten. Darüber wurde in der letzten FreiMönch-Ausgabe berichtet und auch danach gefragt, wie es nun weitergehen soll.

Und es geht weiter!

„Das ist aber kein Grund, um zu behaupten, dass in Mönchfeld überhaupt nichts

mehr läuft!“, empören sich die Unternehmer im Einkaufszentrum. Mit aller Kraft versuchen sie, den Alltagsbedarf im Stadtteil zu decken. So dient das Fachgeschäft Uhren Walter auch als Poststelle. Beim Getränkemarkt Müller bekommt man Obst, Gemüse, Eier und Knabbereien. Und in unmittelbarer Nähe ist die Bäckerei Böhm in die Räume der Bäckerei Kiedeisch eingezogen. Auch Bäckerei Böhm ist ein Familienunternehmen. Diese Nähe ist sehr gut für die Metzgerei Fritz Blessing, seit über 50 Jahren im Stadtteil ansässig. Bäcker und Metzger verstehen sich immer gut.

„Dazu die Apotheke, zwei Banken, ein Mini-Kneipchen, ein nettes Dart-Lokal, ein Döner-Laden und ein neues Eiscafé – ist das nichts?“, fragt man sich als begeisterter Mönchfelder. Nicht zu vergessen das neue Fotostudio, die vertrauten Firmen wie Raumgestaltung Widmann, Friseursalon Laila sowie die Karaoke-Bar, die älteste Deutschlands!

Allerdings, solange sich in Mönchfeld kein richtiges Lebensmittelgeschäft wieder etabliert, werden wohl die meisten Einwohner doch zu Kaufland fahren, unbeachtet des ganz besonderen Angebots vor Ort.

Das wäre eine riesengroße, aber auch reizvolle Herausforderung für die Eigentümer des Mönchfelder Einkaufszentrums: Möglichkeiten zu schaffen, damit Mönchfeld zu seiner alten Blüte zurückfindet. Denn hier leben inzwischen wieder viele junge, einkommensstarke und erlebnishungrige Familien mit Kindern...

Renate Mischker



Neu auf dem Mönchfeld: Bäckerei Böhm in den ehemaligen Räumlichkeiten von Bäckerei Kiedeisch.
Bild: Renate Mischker

... und dann war da noch ...

Die Verblüffung – unsere Stadtteile existieren nicht!

Das heißt, es gibt sie schon, doch zu Stuttgart gehören sie anscheinend nicht! Jedenfalls nicht in Büchern, Wanderführern, Stadtbeschreibungen.

Das Buch mit dem Titel: »Stuttgart mit allen Stadtteilen« endet mit Rot. Im »Rother Wanderführer: »Rund um Stuttgart« vom Bergverlag Rother, ist immerhin ein Rundweg um den Max-Eyth-See beschrieben, auch die Veitskapelle wird erwähnt; in welchen Stadtteilen sie sich befinden steht nicht dabei.

Vom Silberburg-Verlag stammt

das Buch »Stuttgart zu Fuß - 20 Stadtteil-Streifzüge durch Geschichte und Gegenwart«.

Auch hier werden nicht einmal unsere geschichtsträchtigen alten, ehemals selbständigen Orte Mühlhausen und Hofen erwähnt.

So ganz unbekannt können wir den Verantwortlichen im Rathaus ja nicht sein. Der Oberbürgermeister und viele Gemeinderäte waren schon da, viel Geld wurde für die »Soziale Stadt« bewilligt und trotzdem gehören wir nicht dazu? Geht es anderen Stadtteilen auch so, fragt sich Mareli Verderber

„Ferienbetreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule“ beim M 9

Schulferien und Sie müssen arbeiten?

Wie wär's mit: Ferienbetreuung im Kinder- und Jugendhaus M9!

Auch in diesem Schuljahr bieten wir wieder die Ferienbetreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule im Kinder- und Jugendhaus M9 an.

Die Schüler der ersten bis vierten Klassen werden in den Ferien jeweils von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr betreut. Eine offene Betreuung vor und nach der festen Betreuungszeit kann individuell auf Anfrage gewährleistet werden. Ein Mittagessen wird angeboten. Auf dem Programm stehen kreative Werkangebote, Spielaktionen, Ausflüge, Sportangebote und noch vieles mehr. Wer Lust hat, kann auch bei der Zubereitung des Mittagessens helfen. Betreut werden die Kinder von einer pädagogischen Fachkraft und, je nach Gruppengröße, von einem ehrenamtlichen Helfer.

Die Kosten für die Betreuung liegen, je nach Anzahl der Betreuungstage und Anzahl der in der Familie lebenden Kinder, zwischen 5 € und 21 €. Familien, die Hilfen zum Lebensunterhalt erhalten oder von Arbeitslosigkeit betroffen sind, erhalten mit entsprechenden Nachweisen Rabatt bzw. Gebührenerlass.

Das Mittagessen kostet pro Tag 2 € und kann individuell dazu bestellt werden.

Wichtig: Anmeldeschluss ist 2 Wochen vor Ferienbeginn!

Sie können ihr Kind ab sofort bei uns anmelden!

Kinder- und Jugendhaus M9, Makrelenweg 9a, 70378 Stuttgart, Tel: 0711/843946
Mail: freiberg@jugendhaus.net

Termine

der evang. Kirchengemeinde Mönchfeld Okt. – Dez. 2012

Sonntag, 07.10.2012 um 10.30 Uhr

Erntedank-Fest-Gottesdienst, Anschließend Spielstraße und Kaffeele

Sonntag, 04.11.2012, um 14 Uhr

Gottesdienst, anschließend Kaffeele

Donnerstag, 15.11.2012, um 19 Uhr

Gemeindeversammlung zum Thema Fusion Kirchengemeinde Himmelsleiter

Sonntag, 02.12.2012, um 14 Uhr

Gottesdienst, anschließend Kaffeele



Herzlichen Dank an die Helferinnen und Helfer

Der Vorstand des Bürgervereins und die Leitung des Jugendhauses M 9 bedanken sich ganz herzlich bei allen Helferinnen und Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung beim Bürgerfest; sei es beim Auf- und Abbau, beim Musik- und Bühnenprogramm, bei den Ständen mit Essen, Getränken und Informationsständen, bei den Aktionen der Kindergärten, der Mobilen Jugendarbeit, dem Jugendhaus M 9, dem Flattichhaus und der Stadtteilbücherei sowie an der Sektbar, in der Cafeteria des M 9 und in der Spülküche. Vielen Dank auch den zahlreichen Kuchenspenderinnen, die uns und unsere Gäste mit leckeren Kuchen verwöhnt haben.



*Infostand der Mobilen Jugendarbeit
Freiberg/Mönchfeld (T.Z.)*

Der Vorstand des Bürgervereins bedankt sich sehr herzlich bei den Sponsoren

Ohne die finanzielle Unterstützung durch Spenden der nachstehend aufgeführten Sponsoren hätte der Bürgerverein die Kosten des Bürgerfestes nicht stemmen können. Das bei den Bürgerinnen und Bürgern von Freiberg und Mönchfeld bestens angenommene Fest zeigt, dass diese Spenden gut angelegt sind. Herzlichen Dank den Sponsoren.

- Bäckerei Sehne, Ehingen
- Baugenossenschaft Bad Cannstatt
- Baugenossenschaft Neues Heim
- Baugenossenschaft Zuffenhausen
- Bau- und Heimstättenverein Stuttgart
- Eheleute Hirning, Freiberg
- Fahrschule Volkert, Freiberg
- Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG (GWG)
- Sektkellerei Rilling, Cannstatt
- Stuttgarter Straßenbahnen AG, Stuttgart
- Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH (SWSG)



Das M 9 Jubiläumspakat (T.Z.)



*Die Zitronenfalter des
Sportkindergartens des
TVC (T.Z.)*



*Das Bungee-Trampolin „Quartertramp“ war bei
den Kindern und Jugendlichen heiß begehrt.
(T.Z.)*



Liebe Leserinnen und Leser,

die Vorsitzende des Bürgervereins Ursula Pfau begrüßte die Gäste. Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler hat mit seinem humorvollen schwäbischen Grußwort in Gedichtform dem Fest einen erfolgreichen Verlauf gewünscht.

„Zehn Jahr gibt's ned bloß 's Jugendhaus,
zehn Jahr am Stück ond ohne Paus'
gibt's den Bürgerverein jetzt au'
ond der Vorstand isch d' Frau Pfau.“

Unser diesjähriges gemeinsames Bürgerfest mit dem Kinder- und Jugendhaus M 9 war wieder ein voller Erfolg. Das Wetter mit Regen am Vormittag hat uns dann pünktlich zu Beginn des Festes um 15.00 Uhr Sonnenschein geschickt und erst beim Abbau am Abend wieder Regen gebracht. Mit vielen Eindrücken, beginnend mit dem ökumenischen Gottesdienst, vom vielfältigen und bunten Bühnenprogramm über die Aktionen auf dem Parkplatz des M 9 für Jugendliche, Eselreiten mit den Tieren der Jugendfarm sowie mit Kinderschminken und Spielen des Spielmobils für die Kindergartenkinder bis zu den Angeboten an Speisen, Getränken, Informationsständen des Kaufparks und der Caritas sowie Kaffee und Kuchen in der Cafeteria des M 9 sind die zahlreichen Besucher wieder nach Hause gegangen. Wolfgang Pfau und Theo Zimmermann haben für den Bürgerverein eine große Zahl von Bildern vom Fest gemacht, von denen wir Ihnen hier eine kleine Auswahl vorstellen wollen.

Viel Spaß beim Anschauen und Erinnern an einige schöne gemeinsame Stunden.

Rudolf Winterholler



Die Sängerin Caroline Lauster begeisterte mit ihren Liedern (T.Z.)



Barbara Hald, die Koordinatorin der Kindertagesstätten (T.Z.)



Infostand der Caritas; Haus St. Ulrich, Mönchfeld (T.Z.)



Infostand der Werbegemeinschaft des Kaufpark Freiberg (T.Z.)



Günther Sauter, Ute Kumpf (MdB), Martina De La Rosa und die Vorsitzende des Bürgervereins, Ursula Pfau im Gespräch (v.l.n.r.) (T.Z.)



Der Sektstand der Stuttgart Strutters (T.Z.)

KAUFPARK
FREIBERG
STUTTART



Kauf.Kultur.Begegnen.

KAUFPARK FREIBERG

Einkaufscenter

Adalbert-Stifter-Straße 101

70437 Stuttgart (Freiberg)



Freiberger Herbst

Kaufen und verkaufen

FLOHMARKT
am Samstag

Flanieren und genießen

**VERKAUFS-
OFFENER
SONNTAG**

Kinderprogramm

**KINDER-
SCHMINKEN,
KREATIVECKE**

Unterhaltung

**LIVE-MUSIK
und
GEWINNSPIEL**

VERANSTALTUNG: Freiberger Herbst am 20. und 21. Oktober 2012 unter dem Motto „bunt gemischt“

Flohmarkt

Große und kleine Gegenstände wechseln den Eigentümer

Der feste Bestandteil des Freiburger Herbstes findet in diesem Jahr am Samstag, dem 20. Oktober, statt. Ab 8.00 Uhr morgens lässt sich anschauen, was die angemeldeten Händler an ihren Ständen an Waren verkaufsträchtig arrangiert haben.

Die persönliche Atmosphäre eines Flohmarktes kann kein Online-Auktionshaus der Welt bieten. Das Anfassen, das Beschnuppern, das Drehen und Wenden – aber vor allem das Miteinanderreden. Über den Gegenstand, der zum Verkauf steht, über seinen Preis, seine Geschichte und vielleicht auch über seine Zukunft. Und da für uns Kaufen, Kultur und Begegnen zusammengehören, gehört für uns auch der Flohmarkt zum Freiburger Herbst. Denn das Reden miteinander ist ein Teil unserer Kultur!

Anmeldeschluss: 12. Oktober 2012

Anmeldeformulare: in allen unseren Geschäften
und auf www.kaufpark-freiberg.de

Anmeldung: BW Bank im Kaufpark Freiberg

Veranstaltungstermin:
Samstag, 20. Oktober 2012
8 – 16 Uhr

Der Flohmarkt findet bei jedem Wetter statt!



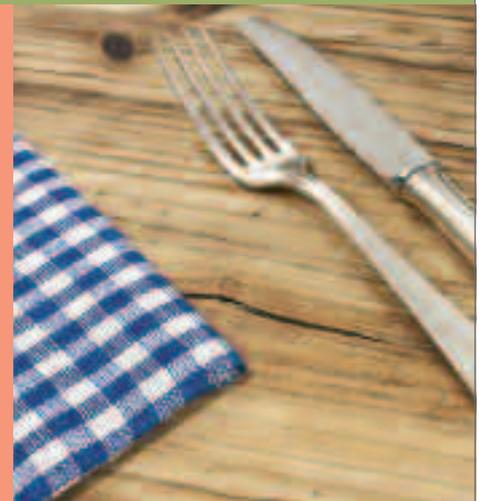
Verkaufsoffener Sonntag

Goldener Oktober in Freiberg

Wenn sich mit dem Herbst die Blätter der Bäume rot und orange, gelb und braun färben und die spätsommerlichen Sonnenstrahlen die Wälder in ein samtene Licht tauchen, dann zeigt sich der goldene Oktober von seiner schönsten Seite. Den warmen Sommer dieses Jahres und den schönen Herbst feiern wir auch in 2012 wieder mit unserem Freiburger Herbst.

Wir machen es dem Herbst nach und stellen unseren diesjährigen Freiburger Herbst unter das Motto „bunt gemischt“! Im Mittelpunkt stehen Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern, wie Spanien, Griechenland, Kroatien, Angola, Italien, Türkei und dem geliebten Schwabenland. Lassen Sie Ihrem Appetit freien Lauf und genießen Sie die Vielfalt der original landestypischen Leckereien.

Am Sonntag mit kostenlosem Buspendelverkehr.



KINDERSCHMINKEN

Sonntag, 21.10.

13 – 18 Uhr

Leitung: Happy Faces

LIVE-MUSIK

Sonntag, 21.10.

13 – 18 Uhr

Musikduo: C'E MUSICA

LECKERES

Sonntag, 21.10.

13 – 18 Uhr

Internationale Köstlichkeiten



Kurze Wege für Ihren Einkauf!

Wir sind mit folgenden Leistungen auf über 1.500 m² für Sie da:

Arzt Änderungsschneiderei Apotheke Augenoptik Bäckerei Bank Bücher Café Drogerie Friseursalon Elektro Elektronik Gastronomie Geschenkartikel Kosmetik Metzgerei Mode Raumausstatter Physiotherapie Postagentur Schuh- und Schlüsseldienst Sportclub Stadtteilbücherei Stickerei Tabak Toto-Lotto Textilreinigung Zeitschriften

Unsere Fachgeschäfte laden von Montag bis Samstag zum Einkaufen und Verweilen ein. Mit einer ausgezeichneten Verkehrsanbindung mit Stadtbahn und Bus sowie mit unseren 100 kostenlosen Parkplätzen direkt vor der Tür, ist das Center schnell und bequem zu erreichen.



Mitglieder des Kinderballetts des Fördervereins für Kinder- und Jugendtanz, Vaihingen/Enz - mit dem stv. Vorsitzenden des Bürgervereins, Theo Zimmermann (T.Z.)



Fritz Herbert führte wie immer souverän durch das Bühnenprogramm (T.Z.)



Türkische Spezialitäten am Stand AMC (T.Z.)



Kinderschminken war sehr angesagt (T.Z.)



Die Tänzerinnen der Narrenzunft Blau-Weiß (T.Z.)



Die beiden hatten sichtlich Spaß (T.Z.)



Die Tänzerinnen des deutsch-russischen Kulturvereins KOLOBOK (T.Z.)

Die Kinder warten auf ihren Auftritt (T.Z.)



*Die TVC
Tanzgruppe
in Aktion
(T.Z.)*



Die Stuttgart Strutters in voller Aktion (T.Z.)



*Unser unentbehrlicher
Bühnen-, Ton-
und Lichttechniker
Jens Ortmann
(T.Z.)*



*Der Getränkestand des Bürgervereins
mit der Kassiererin, Christine Wagenknecht,
betrieben von Mitgliedern der Fraktionen
des Bezirksbeirats Mühlhausen, Sieglinde
Klopfer, Waltraud Mönch und Johannes
Jäger (v.l.n.r.) (T.Z.)*

*Der
Kulturbeauftragte
des Bürgervereins,
Uli Döringer-Becker mit dem
Alleinunterhalter Martin
Spieß, der die Gäste nach
dem Bühnenprogramm mit
Musik unterhielt (T.Z.)*



*Das von der Jugendfarm
Freiberg/Rot angebotene
Eselreiten war für die Kinder
ein Höhepunkt (W.P.)*



*Für gegrilltes Fleisch und Würste sowie Pommes
Frites sorgte der Grillstand der Narrenzunft
Eschbachwald (W.P.)*



*Beim Bürgerfest mit der Kamera dabei waren
Wolfgang Pfau (W.P.) und Theo Zimmermann (T.Z.)*

**Termine der Begegnungsstätte im Haus St. Ulrich,
Steinbuttstr. 25, Mönchfeld;
Oktober bis Dezember 2012**

Angebote für Jedermann.

Alle sind herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei!

Dienstag, 09.10. um 15.00 Uhr
Durch Stuttgarts Mitte

Diavortrag von Ulrich Strauß

Dienstag, 16.10. um 15.00 Uhr
Musik, Musik, Musik!

Singen und Musizieren für jedermann

Sonntag, 21.10. um 15.00 Uhr
Sonntagsöffnung mit Musik

Für Stimmung sorgt Alain Franiatte mit einem bunten Programm.

Dienstag, 23.10. um 15.00 Uhr
Das tapfere Schneiderlein

Märchenfilm nach Gebrüder Grimm

Sonntag, 04.11. um 15.00 Uhr
Sonntagsöffnung mit Musik

Kaffeehaus-Musik mit Sonja Weiß

Dienstag, 06.11. um 15.00 Uhr
Der Kuckuck

Vortrag von Reinhard Mache

Dienstag, 13.11. um 15.00 Uhr
Musik, Musik, Musik!

Singen und Musizieren für jedermann

Dienstag, 20.11. um 15.00 Uhr
Der weiße Planet

Kanadischer Dokumentarfilm von 2006 über die Arktis

Dienstag, 27.11. um 15.00 Uhr
Musik, Musik, Musik!

Singen und Musizieren für jedermann

Dienstag, 04.12. um 15.00 Uhr
Die Winterzeit

Diavortrag von Bernd Hausdorf

Sonntag, 09.12. um 15.00 Uhr
Sonntagsöffnung mit Musik

Saitenmusik und alte Schlager mit den Singolder Sait'n Musik

Montag, 10.12. bis Freitag, 14.12.
Meditation in der Adventszeit

Näheres s. Aushang

Dienstag, 11.12. um 15.00 Uhr
Musik, Musik, Musik!

Singen und Musizieren für jedermann

Dienstag, 18.12. um 15.00 Uhr
Weihnachtsfeier

Neben Kaffee und Kuchen bringt Herr Folker Bader die Gäste mit seinem „weihnachtlichen Radioprogramm“ in die passende Stimmung.

Unkostenbeitrag für Gäste: 5 €

Dauertermine

Jeden **ersten Donnerstag im Monat** lädt Haus St. Ulrich zu einer **Hausführung** ein.

Treffpunkt ist um **14.30 Uhr am Empfang**.

Ansprechpartnerin: Frau Seibold, Beratung und Heimaufnahme, Tel.: 0711 - 84908-1012.

Das **Café** in der Begegnungsstätte ist **täglich, außer Dienstag und Samstag, von 15.00 - 17.00 Uhr** geöffnet.

**Hofen zu Mühlhausen,
eine ganz besondere
„diamantene Hochzeit“**

Das Jahr 1952 ist aus Sicht unseres Stadtbezirks ein sehr ereignisreiches gewesen. Baden-Württemberg als neuer Südweststaat entstand, der VfB wurde durch ein 3:2 im Endspiel gegen den 1. FC Saarbrücken deutscher Meister und der Stadtteil Hofen sprang sozusagen über den Neckar und wurde Teil von Mühlhausen.

Den deutschen Meistertitel hat man auch damals schon gefeiert, das Landesjubiläum erhellt alle paar runden Jahre die Gemüter, nur diesen Zusammenschluss der beiden Neckardörfer Hofen und Mühlhausen wusste man bislang nie zu würdigen. Schade einerseits und schön andererseits, dass dies nun wenigstens zum 60. also de facto zur „diamantenen Hochzeit“ nachgeholt werden konnte.

Denn die Geschichte dazu ist einfach spannend.

Bis 1923 war Hofen eine selbstständige, katholische Gemeinde im Oberamt Cannstatt. Klein, beschaulich und mit einer sehr bodenständigen Bevölkerung. Nach Auflösung des Oberamtes Cannstatt blieb Hofen noch weitere 6 Jahre eigenständig im Oberamtsbezirk Stuttgart-Amt, ehe es 1929 nach Stuttgart eingemeindet wurde und seine geliebte Selbstständigkeit verlor. Mühlhausen a.N. durfte weitere 4 Jahre seine Eigenschaft als eigenständiges Dorf genießen, ehe es 1933 dann auch in den Schoß der Großstadt fiel.

Als nach dem Krieg die Einteilung des Stadtgebietes in Stadtbezirke erfolgte, wurde Hofen dem großen Stadtbezirk Bad Cannstatt (seit 1933 durfte sich Cannstatt ja mit dem Sauerwasser-Adelstitel „Bad“ schmücken) zugeordnet, während Mühlhausen als eigener Stadtbezirk etwas vom Geruch der alten Selbstständigkeit bewahren konnte.

Das kleine Mühlhausen hatte 1951 ca. 1.900 Einwohner und war als Stadtbezirk eigentlich viel zu klein. Zu klein, vor allem im Blick auf den großen Bruder Bad Cannstatt war jedoch auch Münster mit seinen damals 6.500 Einwohnern. Dies zumindest war die Ansicht des Bürgermeisteramtes und des OB Klett, der in diesem Jahr mit der Idee aufwartete, den Abgang des damaligen Mühlhäuser Bezirksvorstehers Otto Knauß im Folgejahr 1952 dafür zu nutzen, den Stadtbezirk Mühlhausen aufzulösen und Münster zuzuschlagen.

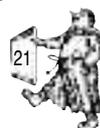


Michael Kaesmacher,
Heimleitung. Bild: St. Ulrich



Die Bewohner, aber auch Gäste, Mitarbeiter und Ehrenamtliche nutzen das Café von St. Ulrich für ein geselliges Beisammensein.

Bild: St. Ulrich



Würde man dann noch das Dorf Hofen mit seinen ebenfalls ca. 1.900 Einwohnern aus Bad Cannstatt herauslösen und Münster zuteilen, hätte dies die damals als Bezirksmindestgröße angedachte Einwohnerzahl von 10.000 Einwohnern überschritten.

In Hofen war man über eine Lösung von Bad Cannstatt sehr erfreut, die Zuteilung zu Münster jedoch stieß auf keine Gegenliebe.

Für die stolzen Cannstatter und deren Bezirksbeiräte waren die Hofener mit ihren Belangen einfach nur lästig. Dies beklagten die Hofener Vertreter im Bezirksbeirat Cannstatt laufend aber erfolglos.

Doch was will man in Münster? – auch hier wäre man nur ein Anhängsel an eine evangelische Arbeitervorstadt geworden. Die Hofener forderten erfolglos einen eigenen Stadtbezirk! So wie die in Mühlhausen wollte man es eigentlich auch haben.

Doch eben dieses Mühlhausen sollte ja wegen seiner geringen Größe als Stadtbezirk aufgelöst werden. Dagegen wehrte sich jedoch der damalige Bezirksvorsteher Knauß mit seinem Bezirksbeirat entschieden.

Dies wiederum begriffen nun die Hofener unter der Ägide des Bezirksbeirates Treiber als ihre Chance. Wenn man schon keinen eigenen Stadtbezirk bekommen könne, dann wolle man sich Mühlhausen andienen, das sei immerhin besser als zu Cannstatt zu gehören und noch immer besser als zu Münster geschlagen zu werden. Und so liefen im Oktober 1951 fünf Hofener Bezirksbeiräte bei Otto Knauß im

Mühlhäuser Rathaus auf, um diesen zu bitten, sich für eine Aufnahme Hofens stark zu machen.

Der Bezirksbeirat Mühlhausen lehnte dann formell die eigene Auflösung ab und teilte dem Bürgermeisteramt mit, man wolle jedoch Hofen aufnehmen, wenn dieses es denn wünsche.

In einer Bürgerversammlung am 28.12.1951 beschlossen die Hofener Bürger „einmütig“, wie es im Protokoll heißt, mit Mühlhausen zusammen gehen zu wollen.

Dies wiederum beeindruckte den OB Klett, aber auch den Gemeinderat so sehr, dass man von einer Zuordnung der beiden kleinen Dörfer nach Münster absah und Mühlhausen, durch Hofen in der Einwohnerzahl verdoppelt, weiter existieren ließ. Zum 01.02.1952 wechselte Hofen von Bad Cannstatt sozusagen über den Neckar nach Mühlhausen und Otto Knauß nach Obertürkheim. Dieser Wechsel war damals für ihn ein beruflicher Aufstieg, war Obertürkheim einfach fast dreimal so groß wie Mühlhausen – heute unvorstellbar. Mit Franz Greil übernahm ein neuer Bezirksvorsteher die frisch vermählten Partner Hofen und Mühlhausen.

Unterschiedlich waren sie, sehr unterschiedlich. Katholisch und politisch eher konservativ die einen, evangelisch und sozialdemokratisch die anderen.

Dies macht sich auch in der Zusammensetzung des ersten Bezirksbeirates 1952 deutlich. Jeder Stadtteil stellte 6 Vertreter.
Mühlhausen: SPD 5 DVP 1 CDU 0
Hofen: SPD 1 DVP 0 CDU 5

Die Gemeinderatswahl 1951 machte die politische Trennung überdeutlich:

Mühlhausen:	SPD	12.721 Stimmen
	CDU	2.106 Stimmen
Hofen:	SPD	4.988 Stimmen
	CDU	16.607 Stimmen

Aber man hatte sich ja auch nicht aus Liebe geheiratet, sondern um jeweils Münster zu entgehen. Die Rivalität der beiden Neckardörfer hat sich tradiert und ist heute, auch nach 60 Jahren unter einem gemeinsamen Stadtbezirksdach, wenn auch größtenteils nicht mehr ernst gemeint, teilweise noch spürbar.

Auch wenn die neuen Stadtteile Mönchfeld (ab 1957), Freiberg (ab 1963) und Neugereut (ab 1971) den beiden Jubilaren zahlenmäßig längst das Wasser abgegraben haben.

Man stelle sich heute vor, dass OB Klett sich damals durchgesetzt hätte. Münster hätte 32.000 Einwohner und 6 Stadtteile und wäre fast so groß wie Zuffenhausen; so ist Münster heute eben der kleinste der Stuttgarter Stadtbezirke und trauert der damals verpassten Chance nach.

Mühlhausen hingegen hat heute ca. 25.500 Einwohner und zieht seinen ganz besonderen Reiz aus dieser ganz eigenen Mixtur aus den beiden ungleichen Schwestern am Neckar und den neuen Stadtteilen auf den Hügeln.

Ach ja: Der damalige Bezirksvorsteher Otto Knauß lebt heute, 100 Jahre alt aber topfit, in Obertürkheim.

Am 17. Juni wurde auf dem Festplatz Hofen dieses Ereignisses gedacht. Mühlhausen feiert anders, mit weniger Pomp, dafür



Pflege und medizinische Versorgung



Lassen Sie sich und Ihre Lieben mit Freundlichkeit und guter Laune versorgen und verwöhnen!

Ihr Vitamed-Team im Max-Brod-Weg 12, 70437 Stuttgart

Auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt und direkt über Kranken- bzw. Pflegekassen abgerechnet

Körperpflege - Inkontinenzversorgung - Mobilisierung - Lagerung - Sondenernährung - Stomaversorgung

In heimischer Umgebung und in enger Zusammenarbeit mit Angehörigen sowie Hausärzten

Auf Wunsch bieten wir auch hauswirtschaftliche Dienste wie Kehrwoche - Putzen - Einkaufen an

mit viel Herz. Nach Grußworten von Minister Untersteller, Bürgermeister Wölfler und Bezirksvorsteher Löffler waren es die ansässigen Chöre und Musikkapellen, die im Rahmen eines bunten musikalischen Reigens dieses „Diamantene“ zu einem ganz besonderen Nachmittag werden ließen.

Bernd-Marcel Löffler



Joschka schnüffelt nicht mehr!

Jahrelang ist Joschka mit seinem Herrchen Fritz Herbert durch unsere beiden Stadtteile gestreift, um mit seiner feinen Nase auf manches Problem hinzuweisen. Bei jeder Sitzung der Sozialen Stadt und des Bürgervereins war Joschka dabei; er kannte jeden und fast jeder kannte Joschka mit seinem Herrchen Fritz Herbert, die beide auch ständig bei der Jugendfarm Freiberg/Rot zu finden waren.

Das ist jetzt leider vorbei, denn Joschka ist an einer schweren Krankheit am Fronleichnamstag 07.06.2012 gestorben.

Wir trauern mit Fritz Herbert um Joschka und werden ihn nicht vergessen.

Rudolf Winterholler

Seit einem Jahr ist Helmut Mayer Pfarrer für die Seelsorge in den Altenpflegeheimen der Himmelsleiter. Er ist mit viel Herz, Engagement und Humor dabei. Lesen Sie bitte seine ganz persönliche Vorstellung:

Mit Rad und Tat im Namen des Herrn



Helmut Mayer,
Pfarrer für die Seelsorge.
Bild: Renate Mischker

„Auf diese Stelle kannst Du Dich freuen“, entgegenen mir bisher alle, denen ich von meinem Stellenwechsel mitgeteilt habe.

Anfang dieses Jahres teilte ich im Personaldezernat

im Oberkirchenrat Stuttgart mein Interesse an einer Pfarrstelle für Altenpflegeheimseelsorge mit. Mitte Mai erreichte mich ein Anruf vom OKR: „Schauen Sie sich doch einmal die Altenpflegeheimstelle Himmelsleiter im Dekanat Zuffenhausen an, dort wird auf baldigst jemand gesucht.“

Ich traf mich kurz darauf mit Dekanin Wähling. Wir sind uns schnell handelseinig geworden. Allerdings hat dann der bürokratische Weg noch etwas gedauert.

Meinen Dienst bei Ihnen, d.h. in den Häusern Adam-Müller-Guttenbrunn, Haus St. Ulrich, Else Heydlauf-Stiftung und Wohnstift Mönchfeld habe ich am 1. September 2011 angetreten. Einmal im Monat werde ich im Bereich der Himmelsleiter einen Sonntagsgottesdienst übernehmen und die Kolleginnen und Kollegen auch nach Bedarf vertreten. Da mein Büro sich im Pfarramt Freiberg befindet, werde ich dort

mit Sitz und Stimme im Kirchengemeinderat tätig sein.

In einem feierlichen Gottesdienst hat mich Frau Dekanin Wähling in den Dienst eingeführt. Der Gottesdienst fand im Evangelischen Michaelshaus in Freiberg am 25. September 2011, um 10.00 Uhr statt. Pfr. Vallon eröffnete den Gottesdienst, Dekanin Wähling nahm die Einführung vor mit zwei Zeugen. Ich durfte zum ersten Mal in Freiberg predigen. Nach dem Gottesdienst fand ein Stehempfang statt.

Nun sind die ersten Gottesdienste in den Häusern und Gemeinden gewesen. Erste



Mit dem Radl pendelt Pfarrer Mayer zwischen den Stadtteilen.

Bild: Renate Mischker

Kontakte und Gespräche haben stattgefunden, das Büro ist eingeräumt, die ersten Besuche und Beerdigungen, bzw. Trauerfeiern sind gehalten.

Ich arbeite hier anders als in den bisherigen Dienstorten, die ja stets Gemeindepfarrstellen waren: 1985-1989 Münsingen, Affaltrach, Weiler-Eichelberg, 1989 – 2001 Neuenbürg mit Waldrennach, 2001 – 2011 Wäschenebeuren, Dekanat Göppingen.

Andere Stelle, anderer Einsatz, anderes Engagement, andere Aufgaben fordern einen, gewiss. Sie geben aber auch und lassen reicher werden an Begegnungen und Erfahrungen. Reifen kann man auf dem eigenen Lebensweg, wenn man ihn denn auch geht. Dazu erbitte ich Gottes Segen und wünsche, dass wir miteinander gute Erfahrungen machen, einander gerne begegnen und schöne Gottesdienste feiern.

Helmut Mayer



Wohnstift Mönchfeld
Susanne-Urban-Haus

Mitten im Leben!



Evangelische
Altenheimat

Dauerpflege
Kurzzeitpflege
Betreutes Wohnen

Flünderweg 14
70378 Stuttgart
T 0711 84909-0
www.seah.de



Infotafeln „AusSicht 2008“ - Reinigung geboten!

Wer erinnert sich noch? Im Rahmen des Förderprogrammes „Die Soziale Stadt Freiberg und Mönchfeld“ wurden von einer Projektgruppe mit Herrn Dr. Verderber sechs Tafeln entworfen, welche die wichtigsten Projekte auf einfache und verständliche Weise dokumentieren sollten, und auf der Wiese zwischen Wohnstift Mönchfeld und Bürgerhaus aufgestellt wurden. Diese Tafeln wurden von interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie auch von auswärtigen Besuchern mit Interesse gelesen, gaben sie ihnen doch einen Einblick in das Wirken der Sozialen Stadt und der damaligen Bürgerbeteiligung.

Leider fanden diese Tafeln vor kurzer Zeit nicht nur das Interesse der Bevölkerung, sondern wurden von Jugendlichen, die seit Jahren Freiberg und Mönchfeld mit seltsamen Runen besprühen, als geeignete Flächen betrachtet, ihren „Hoheitsbereich“ mit Spraydosen zu markieren.

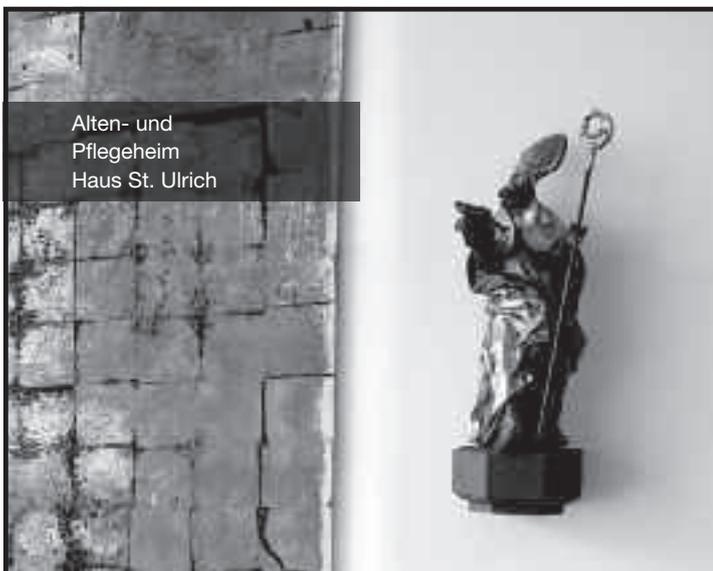
Die Bürgervereinsmitglieder Ursula Pfau und Resi Amann fanden nach mehreren Versuchen das geeignete Putzmittel, die Verunreinigungen zu entfernen. Sollten Sie dort mal vorbeikommen, nutzen Sie

die Gelegenheit, anhand der hoffentlich bis dahin noch sauberen Tafeln, in der jüngsten Geschichte von Freiberg und Mönchfeld zu stöbern. Wolfgang Pfau



Resi Amann und Ursula Pfau bei der Reinigung der besprayten Schautafeln.

Bild: Wolfgang Pfau



Wir informieren Sie gerne bei einem persönlichen Gespräch nach Vereinbarung oder bei unserer monatlichen Hausführung an jedem ersten Donnerstag im Monat ab 14.30 Uhr.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Tel.: 0711 84908-1012
Steinbuttstr. 25
70378 Stuttgart-Mönchfeld

Haus St. Ulrich

Das Haus mit Seeblick – mitten im Grünen

Unser Haus in Stuttgart-Mönchfeld bietet betreuungs- und pflegebedürftigen älteren Menschen eine breite Palette von Dienstleistungen an:

- Dauerpflege in 119 Einzelzimmern mit Balkon
- Zehn Doppelzimmer auch für Ehepaare
- Kurzzeitpflege bzw. Probewohnen
- Tagespflege von Montag bis Freitag. Nutzen Sie die Finanzierung durch die Pflegekasse.
- Begegnungsstätte mit Mittagstisch, Cafeteria und vielen Angeboten (gefördert von der Stadt Stuttgart)
- regelmäßige Gottesdienste
- Intensivbetreuung für Demenzkranke in Einzel- oder Gruppenbetreuung
- Beratung bei Ihren Fragen rund um die Pflegeversicherung
- Einsatzmöglichkeit für Ehrenamtliche und Praktikanten

Not sehen und handeln.
Caritas



Goldene Hochzeit des Ehepaars Verderber

Im August 2012 feierten Mareli und Dr. Emmerich Verderber ihre Goldene Hochzeit.

Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler überbrachte die Glückwünsche von Oberbürgermeister Wolfgang Schuster und Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Gefeiert wurde mit der Familie, den Trau-

zeugen und vielen Freunden im Hobbyraum vom Hochhaus Apollo.

Das Paar lernte sich am 13.8.1961, dem Tag des Mauerbaus, in Jugoslawien kennen. Da man dort wegen des Berliner Mauerbaus kriegerische Handlungen befürchtete, wurde der Zeltplatz vom Hafen in den Garten des Hotels verlegt.

Dr. Verderber aus Graz zeltete vor dem Hotel, in dem Mareli Hora aus Hildesheim mit ihrer Mutter ihre Ferien verbrachte.

Es war Liebe auf den ersten Blick.

Obwohl sich das Paar nach den Ferien nur selten sah, wurde im Januar 1962 Verlobung gefeiert und im gleichen Jahr geheiratet.

Nach Stationen in Eschweiler, Bochum - wo der erste Sohn geboren wurde, Heidenheim - wo der zweite Sohn geboren wurde, einem kurzen Abstecher nach Frankfurt, wurde Dr. Verderber Oberarzt in Plochingen. Da für Freiberg ein Arzt gesucht wurde, eröffnete er 1970 seine Unfallchirurgische Praxis im neuen Kaufpark.

Mareli Verderber ist von Anfang an bei der Gestaltung der Stadtteilzeitung „FreiMönch“ beteiligt gewesen, am Beginn sogar als Chefredakteurin. Sie schreibt auch weiterhin ihre informativen und interessanten Beiträge für den „FreiMönch“.

In Freiberg hat das Jubelpaar sein endgültiges Zuhause gefunden.



Das Jubelpaar Mareli und Dr. Emmerich Verderber.

Bild: Privat

sicher wohnen

Seit 1893 sind wir der kompetente Partner für Wohnungsvermietung in Bad Cannstatt und Umgebung.

Dabei steht für uns die Zufriedenheit unserer Mitglieder im Mittelpunkt.



BAUGENOSSENSCHAFT BAD CANNSTATT EG · 70372 STUTTGART-BAD CANNSTATT



Seelbergstr. 15 · 70372 Stuttgart

Tel. 07 11-95 46 81-0 · Fax 07 11-95 46 81-49

info@bgc-cannstatt.de · www.bgc-cannstatt.de

www.bgc-cannstatt.de | Info@bgc-cannstatt.de



SWSG. IN STUTTGART ZU HAUSE.

Die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH (SWSG) sorgt seit mehr als 75 Jahren dafür, dass möglichst viele Menschen ein attraktives Zuhause in Stuttgart zu fairen Preisen finden. Wir bauen Eigenheime und Eigentumswohnungen und bieten rund 18.000 Mietwohnungen an.

Als Unternehmen der Landeshauptstadt arbeiten wir aktiv daran, die Lebensqualität in Stuttgart zu steigern. Durch Modernisierung und Energieeinsparung

im Bestand. Mit besonderem Engagement für Familien, Kinder und ältere Menschen. Mit speziellem Augenmerk auf Integration und sozialen Ausgleich.

Die SWSG: In Stuttgart zu Hause.
Seit über 75 Jahren.

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Ein hochinteressanter Bürgerabend am 15.06.2012

Der Bürgerverein Freiberg-Mönchfeld hatte am 15. Juni zu einem Bürgerabend mit dem Thema Patientenverfügung eingeladen. Nicht sieben, sondern über siebzig interessierte Zuhörer/innen kamen und deshalb reichten die vom Referenten, Herrn Werner Schüle, vom Stadtseniorenrat mitgebrachten Formulare zum Mitschreiben leider nicht aus, weil mit dieser überraschend starken Nachfrage niemand gerechnet hatte.

Herr Schüle räumte zunächst einmal mit der Vorstellung auf, dass eine Patientenverfügung nur für alte Menschen sinnvoll sei. Schließlich könnte die Situation, dass ein verunglückter Jugendlicher nicht mehr ansprechbar sei und auf wichtige Fragen zum Wie seines Weiterlebens nicht mehr antworten könne, genauso eintreten könne wie bei älteren Menschen aufgrund von altersbedingten Gesundheitsattacken.



Der Referent Herr Werner Schüle vom Stadtseniorenrat.

In dieser Situation möchte der Arzt genau wissen, welche Behandlungsmöglichkeiten erwünscht oder unerwünscht sind, weil viele Eingriffe nur mit Einwilligung des Patienten erfolgen können. Aber wenn der nicht mehr antworten kann, muss ein anderer für ihn sprechen. Damit dann ein Ansprechpartner da ist, der auch die persönliche Einstellung des Patienten zu Behandlungsarten kennt, ist eine Patientenverfügung sehr hilfreich. Sie enthält Angaben zur Person, inwieweit intensivmedizinische lebenserhaltende Maßnahmen ausgeschöpft werden sollen, welche medizinischen Möglichkeiten nicht oder individuell eingeschränkt erfolgen sollen, wie und wer alles, einer oder mehrere als Vertrauensperson zur Willenserforschung eingesetzt werden können, wie der Hausarzt einbezogen werden kann, wem welche Vollmachten in welchem Umfang erteilt werden sollen und über welche Geschäftsbereiche dringend durch eine Vorsorgevollmacht geregelt sein sollten.

Alle diese alltagswichtigen Details sprach Herr Schüle sehr ausführlich und verständlich an, gab viele Ratschläge und beantwortete auch alle teils sehr kniffligen Rückfragen. Es war ein intensiver Gesprächsabend und bereicherte die Anwesenden um viele Erkenntnisse über eine Situation, die hoffentlich bei keinem eintrifft, was aber leider sehr unwahrscheinlich sein dürfte.

(Informationen zum Thema gibt es beim Stadtseniorenrat, Telefon: 0711-6159923; Fragen dazu kann man auch stellen durch E-Mail: stadtseniorenrat-stuttgart@t-online.de)

Theo Zimmermann



Die aufmerksamen und interessierten Zuhörer/innen.

Beide Bilder: Christine Wagenknecht

Ohne Reue genießen

Damit der Herbst ohne Reue genossen werden kann, hat Sophie Hombergs von Mrs. Sporty Stuttgart-Freiberg ein paar hilfreiche Tipps aus dem Mrs. Sporty Konzept. „Es ist ganz einfach: Wir unterschätzen, was wir essen und überschätzen, wie viel wir uns bewegen. So entsteht Übergewicht“, erklärt die Clubchefin. „Wir haben aber ein paar alltagstaugliche Blitzrezepte, mit denen Sie dem Fett an Bauch, Hüfte und Oberschenkeln zu Leibe rücken können.“

Am wichtigsten sei es, Bewegung in den Alltag einzubauen, rät Sophie Hombergs. „Sparen Sie zum Beispiel eine Bushaltestelle und gehen Sie die Strecke zu Fuß. Nutzen Sie die Treppe statt den Fahrstuhl.“ Während der Arbeitszeit sei es gut, im Stehen zu telefonieren. „Nehmen Sie sich außerdem in Ihrer Mittagspause Zeit für einen Spaziergang“, rät die Expertin. „Planen Sie tagsüber Zeiten ein, um sich bewusst aufrecht hinzusetzen, eine tiefe Bauchatmung durchzuführen und die Schultern locker rückwärts zu kreisen. 2-3 mal pro Woche ein ausgewogenes Training bei Mrs. Sporty verbrennt zusätzlich Kalorien.“

Auch in Sachen Ernährung gibt die Clubchefin gerne Tipps. „Sie müssen nicht auf alles verzichten – beherzigen Sie nur unsere ‚Wenn-Dann-Strategie‘“, sagt Sophie Hombergs. „Wenn ich ein Eis essen möchte, bevorzuge ich Sorbet oder Fruchteis. Bei einer Apfelschorle achte ich darauf, dass nur ein Drittel Apfelsaft enthalten ist. Auch Schokolade ist erlaubt: Es sollte aber eine mit hohem Kakaoanteil sein – und sie sollte langsam genossen werden. Wenn ich Pommes Frites essen möchte, bereite ich sie im Backofen zu. Das spart Fett.“

Passend zum Herbst hat Sophie Hombergs noch einen Geheimitipp, um dem Fett zu Leibe zu rücken: „Entspannen Sie sich! Stress produziert Hormone, die dick machen“, erklärt sie. Ihr Tipp für kurzfristiges Entspannen: „Setzen Sie sich aufrecht hin und bringen sie den Kopf langsam in Richtung Brustbein. Das dehnt den Nacken und lockert die Schultern. Halten Sie die Übung zehn bis zwanzig Sekunden.“ Damit Stress gar nicht aufkommt, empfiehlt die Expertin, nur 60 Prozent des Tages zu verplanen. Für den Abend gelte: Füße hochlegen – die Stufenlagerung entspanne den Rücken, lockere die Wirbelsäule und sei gut gegen schwere Beine. „Für eine



regelmäßige Auszeit und einen freien Kopf sorgt außerdem das Training bei Mrs. Sporty. Trainieren Sie in der stressfreien Zone: Bei ca. 50 Prozent der maximalen Herzfrequenz zu trainieren bedeutet eine Aktivierung ohne Stresshormonproduktion. Das sorgt für Entspannung in der Bewegung – die Trainerinnen bei uns im Club unterstützen Sie gerne dabei!“

Zur Feier unseres ersten Jubiläums gibt es den ersten Monat für nur einen Euro. Im September und Oktober feiern wir Geburtstag mit sagenhaften Angeboten – und der besten Prämie des Jahres für Sie! Am 04.10.2012 hält Dr. Verderber einen Vortrag zum Thema „Fitness im Alter“. Am 20. und 21. Oktober laden wir Sie herzlich zu unserem Jubiläumswochenende ein. Am Samstag von 10.00 – 14.00 Uhr und am Sonntag von 13.00 bis 18.00 Uhr. Feiern Sie mit uns und erhalten Sie ein tolles Geburtstagsgeschenk!

Wir freuen uns auf Sie:

Mrs. Sporty Stuttgart-Freiberg
Im Kaufpark Freiberg
Adalbert-Stifter-Str. 101
70437 Stuttgart
0711 – 945 529 62
club500@club.mrssporty.de
www.mrssporty.de/club500



Die Autorin, Frau Sophie Hombergs.

Bild: Privat



Unsere Stadtteile einmal anders gesehen!

7 Schüler des Eschbach-Gymnasiums stellten im Kaufpark ihre Bilder aus



Die Kursleiterin, Frau Johanna Kircher, bei ihrer Rede.

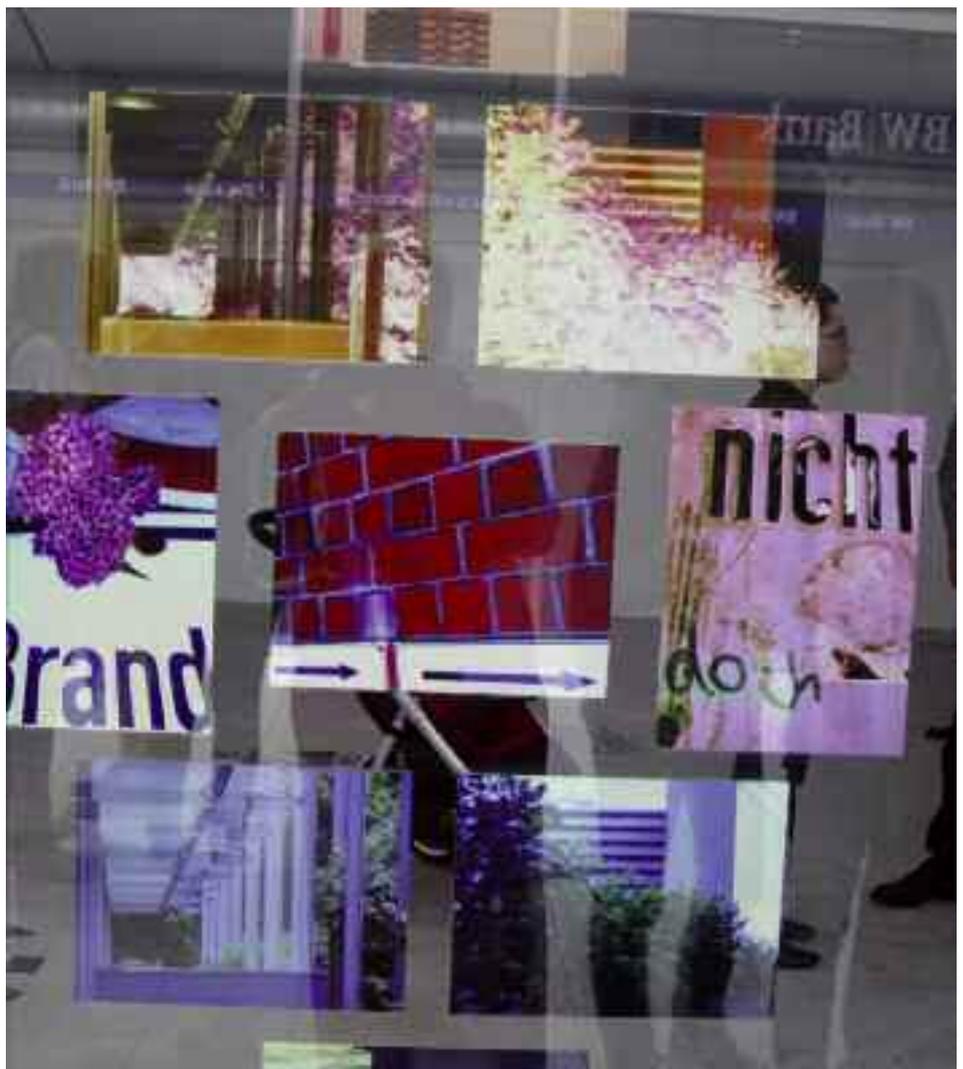
Die Fotos der Ausstellung entstanden nach einem 4stündigen Kurs »Bildende Kunst« der Jahrgangstufe 1 des Eschbach-Gymnasiums unter dem übergeordneten Motto »Natur/Kultur in Freiberg und Umgebung«.

Johanna Kircher, Leiterin des Kurses, sagte in ihrer Ansprache:

„Das Aufeinandertreffen verdichteter Architektur der 70er Jahre mit parkähnlichen Grünanlagen schien mir schon längere Zeit reizvoll.“

Durch die Offenheit des Themas entstanden sehr unterschiedliche atmosphärische Arbeiten. Verblüffende Ein- und Ausblicke auf Häuser, Ecken und unschöne Winkel, die wir zwar täglich sehen könnten, wenn wir sie nicht schon oft gesehen hätten, ohne sie wirklich zu bemerken.

Da ragen Hochhäuser, wie das Apollo, schräg und schier endlos empor, wird das



Eines der Objekte aus der Ausstellung, die im Herbst im Bürgerhaus im Rahmen eines Bürgerabends nach einmal gezeigt wird.



Die Schülerinnen des Eschbach-Gymnasiums: Nicole Hummel, Silke Hotz, Natasa Jankovic, Yoko Noel, Alexandra Rapp, Sina Streil. Alle Bilder: Privat

braune Hochhaus in Mönchfeld von einem Kran begrenzt, verschwindet das Julius-Brecht hinter Bäumen.

Der Blick trifft auf strukturierte, meist geschlossene Flächen, gleichförmige Fassaden, die uns doch bunt und belebt erscheinen. Das Straßenpflaster mit einer einzigen Zigarettenkippe macht nachdenklich; Kanalisationsdeckel, die man nie bemerkt hat, werden plötzlich interessant. Einkaufswagen, zu langen Schlangen ineinander geschoben, verlocken dazu, damit über den Platz zu karriolen, anstatt Einkäufe darin zu transportieren.

Die sehenswerten Bilder werden im

Herbst bei einem Bürgerabend im Bürgerhaus Freiberg-Mönchfeld noch einmal ausgestellt. Eine gute Gelegenheit, unsere Stadtteile einmal mit anderen Augen zu sehen.

Ermöglicht wurde die Ausstellung durch den Einsatz Frau Zaichs vom Amt für Liegenschaften und Wohnen, die diese Räume unentgeltlich zur Verfügung stellte. Herr Zauner hat die Ausstellung von Anfang an unterstützt.

Es wäre schön, wenn in den leerstehenden Räumen des Kaufpark öfter etwas Spannenderes zu sehen wäre als tristes Packpapier!
Mareli Verderber

**Integrierte Wohnformen e.V.
Wohncafé Wallensteinstraße 29**

Wir laden Sie zu folgenden Angeboten ein:

Montag: 12:30 Uhr Mittagessen
Mittwoch: 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr Cafétreff
Donnerstag: 12:30 Uhr Mittagessen

Auf Ihr Kommen freut sich Frau Veronika Heinrich.

Bei Fragen rufen Sie mich bitte unter 0711-8494910 an.



Runder Tisch lädt ein für Mo., 15. 10 2012, 18.00 Uhr

In einer öffentlichen Veranstaltung im Bürgerhaus werden die bisherigen Aktivitäten des Runden Tisches vorgestellt und über den Stand der noch laufenden Projekte informiert. Entsprechend dem Motto des Runden Tisch:

- Mitbeobachten
- Mitdenken
- Mitdiskutieren
- Mitgestalten

haben die Bürgerinnen und Bürger von Freiberg und Mönchfeld auch an diesem Abend die Gelegenheit, ihre Ideen, Beobachtungen und Vorschläge einzubringen. Der Vorstand und die Aktiven des Runden Tisch werden die Anregungen und Vorschläge aufgreifen und über die zuständigen Stellen und Ämter der Stadt auf die Umsetzung hinwirken.

Kommen Sie zahlreich und unterstützen Sie den Bürgerverein bei der nachhaltigen Verbesserung und Weiterentwicklung der Lebensqualität in unseren beiden Stadtteilen.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen.

Vorstand und Aktive des Runden Tisch



Termine des Neugereuter Theäterle

Im Haus St. Monika, Rupert-Mayer-Saal,
Seeadlerstraße 7, 70378 Stuttgart
mit einem schwäbischen Schwank in 3 Akten

„Hier senn se richtig“ von Marc Camoletti
Regie: Jürgen Massenberg

Donnerstag, 27. September 19 Uhr Generalprobe	Samstag, 26. Januar 15 Uhr
Freitag, 28. September 20 Uhr Premiere	Samstag, 26. Januar 20 Uhr
Samstag, 29. September 15 Uhr	Saalöffnung: Eine Stunde vor Beginn
Freitag, 12. Oktober 20 Uhr	Dauer: Ca. 2 Stunden, 20 Minuten Pause
Samstag, 13. Oktober 20 Uhr	Eintrittspreise: Erwachsene 13 Euro, Ermäßigt 11 Euro (Rentner, Studenten, Schüler, Arbeitslose)
Samstag, 27. Oktober 20 Uhr	Kartenvorbestellung:
Samstag, 10. November 20 Uhr	Tel.: 0711-535125;
Samstag, 17. November 20 Uhr ("Benefizveranstaltung für Olgäle Stiftung")	E-Mail: guth@neugereuter-theaeterle.de
Samstag, 24. November 15 Uhr	
Samstag, 24. November 20 Uhr	
Samstag, 12. Januar 2013 20 Uhr	

Termine Jugendhaus M 9 Oktober bis Dezember 2012

Sonntag, 21.10.2012, ab 11 Uhr „Herbstbrunch“

Ein gemütlicher Familiensonntag mit vielen Köstlichkeiten am Buffet und zahlreiche Spielmöglichkeiten und Aktionen für die Kleinen.

Anmeldung und Tischreservierungen unter:

**Kinder- und Jugendhaus M9,
Makrelenweg 9a, 70378 Stuttgart,
Tel: 0711/843946
Mail: freiberg@jugendhaus.net**

Mittwoch, 31.10.2012, um 16 Uhr „Halloweenparty“

Solange es jährlich einen 31.10. gibt, zeigen wir auch einmal im Jahr unsere gruselige Seite. Mit „Schrecken“ stellen wir fest: Halloween steht vor der Tür!

Grund genug ein schauriges, aber auch lustiges Fest für die ganze Familie zu feiern. Am Mittwoch, den 31.10., ab 16 Uhr können Kinder und ihre erwachsene Begleitung einen spannenden Nachmittag erleben. Atemberaubende Deko, leckere Snacks und natürlich Spiele mit Spaßgarantie warten auf euch.

Ihr müsst nicht mehr tun, als da zu sein mitmachen und genießen, im besten Fall „halloweenmäßig“ verkleidet. Wir freuen uns auf eines der schönsten Jahreshighlights mit euch im M9.

Fragen und Tischreservierungen unter:

**Kinder- und Jugendhaus M9,
Makrelenweg 9a, 70378 Stuttgart,
Tel: 0711/ 84 39 46
Mail: freiberg@jugendhaus.net**

Sonntag, 11.11. 2012, um 11 Uhr „Bring & Hol-Markt“

Gemeinschaftliches Miteinander im Kinder- und Jugendhaus M9

Am Sonntag, 11. November, ab 11:00 Uhr findet unser bewährter „Bring & Hol-Markt“ statt.

Eine Tauschbörse für alle Bürger, jung und alt, schwach oder stark, arm oder reicher,

Wir helfen uns gegenseitig.

An diesem Tag kann nach Herzenslust getauscht werden – ohne Altersgrenzen.

Die „Tauschbörse“ macht es möglich, alles in bedürftige Hände zu geben.

Sonntag, 02.12.2012, um 14 Uhr Nikolausmarkt

Unter dem Motto „Gemeinschaftliches Miteinander“ findet am Sonntag den 02.12. un-

ser alljährlicher Nikolausmarkt statt. Viele Freunde und Ehrenamtliche sorgen für ein gemütliches Beisammensein in weihnachtlicher Atmosphäre für die ganze Familie. Große und kleine Kinder sind herzlich eingeladen mit uns zu Basteln, Spielen oder Backen. Wir freuen uns auf einen schönen Adventsnachmittag mit Euch!

U 16 Party / Eleven15Club

- Freitag, 19.10.2012, 16 Uhr
- Freitag, 16.11.2012, 16 Uhr
- Freitag, 21.12.2012, 16 Uhr

Der Eleven15Club ist die Partyreihe im Kinder- und Jugendhaus M9 für alle Teenies zwischen elf und 15 Jahren. Gefei-ert wird jeden 3. Freitag im Monat unter ver-

schiedenen Mottos. Pünktlichkeit bei den Partys lohnt sich, denn wer zwischen 16:00 und 16:30 Uhr kommt, bezahlt kein Eintritt. Ab 16:30 Uhr beträgt der Eintritt 1€. Die Party endet für alle um 21:00 Uhr. Geboten werden den Teenies verschiedene Aktionen zu den Mottos, angesagte Musik und Specials an der Theke.

Wer sich nicht gerne überraschen lässt, ist herzlich eingeladen bei dem eleven15Club Team die Events mitzuorganisieren und zu gestalten.

Auf euer Kommen freut sich das M9 Team

**Kinder- und Jugendhaus M9,
Makrelenweg 9a, 70378 Stuttgart,
Tel: 0711/843946
Mail: freiberg@jugendhaus.net**

Terminplan evang. Kirchengemeinde Michaelshaus, Freiberg, Okt. – Dez. 2012

September

30.09. 10:45 Familiengottesdienst zu Erntedank mit Kiga und Einführung Frau Vollmann (neue Kindergartenleitung), anschl. Ständerling

Oktober

11.10. 19:30 Kirchengemeinderatsitzung
20.10. 10:00 Jährliche Bauschau
23.10. 18:00 Taizégebet in Mönchfeld
24.10. 19:30 Engerer Rat in Rot
31.10. 19:00 Himmelsleiter-GD in zum Reformationstag

November

08.11. 19:30 Kirchengemeinderatsitzung
13.11. 18:00 Taizégebet in Mönchfeld
15.11. 19:00 Gemeindeversammlung in Mönchfeld
15.11. 15:00 Dienstbesprechung Pfarrer und Erzieherinnen der Himmelsleiter im Michaelshaus
21.11. ? Himmelsleitertagesdienst zum Bußtag in
Gartenaktion vor den Mitarbeiterhäusern
25.11. 14:30 Totengedenken im Seniorenclub (ökumenisch)
19:30 Besuchsdienst

Dezember

02.12. 09:30 Gemeindefrühstück zum 1. Advent
04.12. 18:00 Taizégebet in Mönchfeld
06.12. 19:30 Kirchengemeinderatsitzung
20.12. 08:00 Weihnachtsgottesdienst des Gymnasiums im Michaelshaus
10:45 Weihnachtsgottesdienst der Realschule im Michaelshaus
07:45 Weihnachtsgottesdienst der Grundschule in St. Laurentius
10:30 Weihnachtsgottesdienst der Werkrealschule in St. Laurentius
23.12. 10:45 Singspiel der Jugend; Kuchenverkauf des Kindergartens
31.12. ? Gottesdienst zum Altjahrsabend (nicht mehr ökumenisch)

Noch offen: KGR-Klausur, Mieterversammlung, Gartenaktion vor Mitarbeiterhäusern



Turnverein Cannstatt

Schnupperpass

Über 70 Sport-
Angebote: 4 Wochen
kostenlos testen!

Mehr Infos unter www.tvcannstatt.de



Turnverein Cannstatt
1846 e.V.

Am Schnarrenberg 10 · 70376 Stuttgart
Telefon (07 11) 52 08 94 60 · Telefax (07 11) 52 08 94 63

Tag der offenen Tür im TVC-Bewegungszentrum

Samstag, 6. Oktober 2012, von 10 bis 19 Uhr · Am Schnarrenberg 10, 70376 Stuttgart

Termine
ohne Angabe des Veranstaltungsorts
finden in der Regel statt im
Bürgerhaus Freiberg und Mönchfeld
Adalbert-Stifter-Straße 9
70437 Stuttgart-Freiberg

Dauertermine

Cafeteria im Bürgerhaus

Jeden Dienstag 15.00 bis 18.00 Uhr.

Spiele-Abend

Jeden 2. und 4. Mittwoch ab 15.00 Uhr.
 Mit Karten-, Brett- und Würfelspielen.

Termine des Bürgervereins:

Sprechstunden des Vorstands

Jeden Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr
 Telefon: 0711-810 77 90.

Telefax: 0711-810 77 91. E-Mail:
 buergerverein@freibergmoenchfeld.org

Sprechstunden für die Reservierung von Räumen im Bürgerhaus

Jeden Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr

Jeden Freitag 16.00 – 18.00 Uhr

Telefon: 0711-810 77 90;

Telefax: 0711-810 77 91. E-Mail:
 buergerverein@freibergmoenchfeld.org

Bürgerabende des Bürgervereins

Montag, 15.10.2012 um 19.30 Uhr

Runder Tisch – offenes Gespräch

Donnerstag, 15.11.2012 um 19.30 Uhr

10 Jahre Bürgerverein Freiberg und

Mönchfeld – Rückblick und Ausblick

Runder Tisch Freiberg-Mönchfeld

Vorschläge und Anregungen jeden

1. Mittwoch im Monat in der Sprech-

stunde des Vorstandes

Deutsch-Russ. Schreibwerkstatt

Jeden 2. Sonntag im Monat

von 14.00 bis 17.00 Uhr

Aktuelle Termine

Kulturkreis Freiberg-Mönchfeld

Sonntag, 21. Okt. 2012, 18.00 Uhr

TRISONORE mit „Im Land der Liebe“,
 Lieder rund um die Liebe mit Klavier.

(Eintritt 10 €)

Sonntag, 18. Nov. 2012, 18.00 Uhr

Heinrich del Core „Durchbeißen“

(Eintritt 12 €)

Sonntag, 02. Dez. 2012, 14.30 Uhr

Don Kosaken (Eintritt 12 €)

Kartenvorverkauf in den Filialen der

BW-Bank in Freiberg und Mönchfeld.

Reservierung: 0711-843138 oder per

E-Mail: udoebe@t-online.de

Alle Veranstaltungen im Bürger-
 haus Freiberg und Mönchfeld,
 Adalbert-Stifter-Straße 9; mit
 Bewertung.



Stadtteilbücherei Freiberg

Kaufpark Freiberg, Ad.-Stifter-Str. 101

Leseohren aufgeklappt!

Jeden Montag ab 16.00 Uhr.

Eine Geschichte nur für Dich!

Mit Stuttgarter Vorlesepaten die Welt der
 Kinderliteratur entdecken.

Computersprechstunde

Sie haben Fragen rund um das Thema
 Computer und Internet? Herr Christopher
 Fichtner hilft Ihnen gerne weiter. Die Teil-
 nahme ist kostenlos. Anmeldungen werden
 in der Stadtteilbücherei angenommen.

Montags von 09.30-10.30 Uhr am

01.10.; 05.11. und 03.12.2012.

Klicken mit Durchblick –

Hol Dir den Internetführerschein

Alles über Chat, Suchmaschinen, E-Mail,
 Surfen, Werbung und Sicherheit im Inter-
 net. Für Kinder ab 8 Jahren.

Donnerstag und Freitag, 15.00 Uhr.

(Termine auf Anfrage)

Dienstags, 16.00 Uhr,

am 09.10., 06.11. und 04.12.2012

Hos Gediniz. Herzlich willkommen zu
 einem türkischen Nachmittag mit Nilgün
 Kabakulak. Geschichten, Bastel- und
 Schreibspiele zu ausgewählten Themen für
 Kinder und ihre Familien.

Dienstag, 16.10.2012 um 10.00 Uhr

Nein! Tomaten esse ich nicht!

Bilderbuchshow nach dem Buch von
 Lauren Child zum Welternährungstag.
 Charlie hat eine kleine Schwester: Pia.
 Manchmal muss er ihr das Essen machen.
 Das ist nicht ganz einfach, da Pia weder
 Erbsen noch Möhren noch Tomaten isst.
 Aber neulich ist es Charlie gelungen, Pia
 zu überlisten. Für Kindergruppen ab 4
 Jahre.

Freitag, 26.10.2012 um 09.30 Uhr

Dornröschen. Ein Märchen von den
 Gebrüdern Grimm. Mit dem Figurenthea-
 ter Martinshof 11. Erzählt und gespielt
 von Miriam Helfferich.

Für Kindergruppen ab 3 Jahren.

Mittwoch, 07.11.2012 um 08.30 Uhr

Der große Bruder von Neukölln.

Jugendbuchlesung mit Fadi Saad. Der
 Autor spricht mit den Jugendlichen über
 Zivilcourage, Gewalt, Integration und viel
 weitere Themen. Er ist authentisch und
 berichtet ganz offen von sich selbst.
 Für Schulklassen ab Stufe 7.

Donnerstag, 08.11.2012 um 18.30 Uhr

Jüdische Geschichte und Kultur

Vortrag in russischer Sprache über die Kos-
 tümbildnerin Edith Head. Sie ist bis heute
 mit 8 Oscars die meistausgezeichnete
 Kostümbildnerin der Academy Awards.

Dienstag, 27.11.2012 um 19.00 Uhr

Bücherherbst. Mit Christel Freitag und
 Dr. Wolfgang Niess. Bei Brezel und Wein
 stellen sie im Dialog eine interessante
 Auswahl aus der Flut der Buch-Neu-
 erscheinungen vor. Eintritt: 4 Euro.

Mittwoch, 28.11.2012 um 10.00 Uhr

Die Konferenz der Tiere. Szenische Le-
 sung mit der Württembergischen Landes-
 bühne Esslingen nach einem Roman von
 Erich Kästner. Die Tiere haben die Mäuler,
 Schnäbel und Schnauzen voll. Immer
 wieder gibt es Krieg und Gewalt unter den
 Menschen. Vor allem die Kinder leiden
 darunter, und die können nicht mal was
 dafür. Also beruft der Elefant Oskar mit
 seinen Freunden die Konferenz der Tier
 ein. Ohne die Hilfe der Kinder können sie
 ihren Plan aber nicht umsetzen.
 Für Schulklassen der Stufen 3 bis 5.

Freitag, 07.12.2012 um 10.00 Uhr

Weihnachtsmann, vergiss mich nicht.

BilderBuchShow nach dem gleichnamigen
 Buch von Norbert Landa. Mit Bildern von
 Marlis Scharff- Kniemeyer. Der kleine Bär
 Berti hat große Bedenken: Ob ihn der
 Weihnachtsmann auch wirklich nicht
 vergessen wird? Da geht er lieber suchen.
 Anschließend Weihnachtszeit-Basteln. Für
 Kindergruppen ab 3 Jahre.

Wohnstift Mönchfeld

Flundernweg 14, 70378 Stuttgart
 Informationen und Veranstaltungen

Oktober 2012

Donnerstag, 11.10. Diavortrag „König

Wilhelm der Zweite und seine Zeit“.

Sonntag, 21.10. Besen im Cafe Wohnstift.

Mit Wein, Zwiebelkuchen und Musik,

mit Herrn Bürklein.

November 2012

Donnerstag, 08.11. Diavortrag: „Von Frei-
 burg einen Sprung ins Elsass und nach
 Straßburg“

Dienstag, 13.11. MoMo Mobile Mode.

Donnerstag, 15.11. Klassisches Konzert.

Dezember 2012

Samstag, 01.12. Adventsbasar

Donnerst., 06.12. Senioren Schuh, 10 Uhr

Diavortr. „Zauber der Provence“, 15 Uhr

Narrenzunft Eschbachwald Mönchfeld

Sonntag, 21.10.2012, 11 bis 18 Uhr

Kirbe Mühlhausen: Glücksrad.

Sonntag, 02.12.2012, 14 bis 17 Uhr

Kaffeefe im evangelischen Gemeindehaus
 Mönchfeld.

Freitag, 14.12.2012, 15 bis 18 Uhr

Waffel- u. Punsch-Verkauf in Mönchfeld.

Sonntag, 06.01.2013 – Vereinsinternes
 Häsabstauben.

Samstag, 09.02.2013, Beginn 14.30 Uhr

Kinderfasching im katholischen Gemein-
 dehaus Mönchfeld.